

Qualitätsbericht 2008

Krankenhaus Aichach



Kliniken an der Paar

Aichach
Krankenhaus



Inhalt

5		Grußwort
7		Einleitung
13		Qualitätsprojekt
17		Medizinische Fachabteilungen
		Basisteil
31	A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
41	B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen
42	B-1	Fachabteilung Innere Medizin
59	B-2	Fachabteilung Unfall- und orthopädische Chirurgie
73	B-3	Fachabteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie
81	B-4	Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe
90	B-5	Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
96	B-6	Fachabteilung Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
101	C	Qualitätssicherung
103	D	Qualitätsmanagement

Grußwort





Ein herzliches Grüß Gott!

» Grußwort Dem Landkreis Aichach-Friedberg liegen seine beiden „Kliniken an der Paar“ in Aichach und Friedberg sehr am Herzen. So hat der Kreistag in den letzten Jahren Enormes dafür geleistet, auch in Zukunft eine wohnortnahe und zukunftssträchtige medizinische Grundversorgung für den ganzen Landkreis sicherzustellen. Nicht allein der Erhalt war dabei das Ziel, sondern die gezielte Modernisierung und eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

So stehen nun auf dem Gelände des Krankenhauses Aichach für die Bevölkerung unter anderem vier Arztpraxen und sechs weitere ambulante Einrichtungen zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir mehrere Spezialisten aus der Region als Konsiliarärzte zu Partnern unseres Hauses machen können. Das Leistungsspektrum des Krankenhauses wird kontinuierlich ausgebaut, die niedergelassenen Ärzte dabei mit einbezogen. Dem Gesundheitsamt haben wir einen Platz direkt beim Krankenhaus gegeben und die im Mai 2007 eröffnete, von der Caritas Aichach betriebene Kurzzeitpflege ergänzt die Angebotspalette ideal.

Das Krankenhaus Aichach besteht nun seit 40 Jahren und ist auf dem besten Weg, sich zu einem Gesundheitszentrum zu entwickeln. Mit weiteren Maßnahmen wie dem Bau eines Ärztehauses und dem Ausbau der Kurzzeitpflege geht es nun darum, den Standort Aichach zukunftsfähig zu machen und den guten Ruf des Hauses weiter zu stärken.

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Christian Knauer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Christian Knauer
Landrat Landkreis Aichach-Friedberg

Einleitung



Das Krankenhaus Aichach

» Einleitung Liebe Leserin, lieber Leser,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Kliniken an der Paar sind ein Eigenbetrieb des Landkreises Aichach-Friedberg bei Augsburg. Zu den Kliniken gehören zwei Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung, das Krankenhaus Aichach und das Krankenhaus Friedberg mit insgesamt 300 Betten. Die beiden Krankenhäuser ergänzen sich im medizinischen Angebot und bieten so den Menschen in unserer Region eine umfassende medizinische Versorgung an.

Mit seinen insgesamt sechs Haupt- und Belegabteilungen und 120 Betten ist das Krankenhaus Aichach einer der beiden Standorte. Medizinische Hauptfachabteilungen sind die Chirurgie und die Innere Medizin. Darüber hinaus verfügt das Krankenhaus Aichach über die Fachabteilung Anästhesie mit Intensivmedizin und Schmerztherapie. Die medizinischen Bereiche Gynäkologie und Geburtshilfe und HNO werden von Belegärzten geführt, die neben ihrer Aufgabe im Krankenhaus als niedergelassene Ärzte tätig sind und so einen besonders engen Kontakt zu unseren Patienten ermöglichen. Als ein Haus, das im Krankenhausplan des Landes Bayern aufgenommen ist, übernimmt das Krankenhaus Aichach einen öffentlichen Versorgungsauftrag und steht somit Versicherten aller Kassen zur Verfügung.

Die ärztliche Versorgung wird nach dem jeweils neuesten Stand gesicherter wissenschaftlicher Forschungsergebnisse durchgeführt. Die Behandlung unserer Patienten erfolgt in einem humanen, partnerschaftlichen Miteinander und ist geprägt durch die grundlegende Philosophie des Krankenhauses Aichach, bzw. der Kliniken an der Paar: Jeder gibt an seiner Stelle sein Bestes – die Ärzte und die Mitarbeiter des Managements ebenso wie die Krankenschwestern, Krankenpfleger, medizinisch-technisches Personal, Krankengymnastinnen und Masseur, Diätassistentinnen, Verwaltungsmitarbeiter und Reinigungspersonal – um einen humanen, patientenorientierten Service zu verwirklichen.

» Einleitung Nicht zuletzt sind auch die besonderen Leistungen des Küchenteams um Chefkoch Michael Watson zu betonen, das schon so manchen Patienten mit außergewöhnlichen Gaumenfreuden verzaubert hat.

Das Krankenhaus Aichach ist ein persönlich geprägtes Haus mit familiärer Atmosphäre. In unserer Arbeit bekennen wir uns zu folgenden Prinzipien:

- Gesundheit und Wohlbefinden als eigenständiges Gut in einem partnerschaftlichen Miteinander zu pflegen und zu fördern und nicht nur als Ergebnis einer erfolgreichen Therapie zu bewerten,
- alle Bereiche zu berücksichtigen, die den Menschen als physisches, psychosoziales und geistiges Wesen in seiner Gesamtheit betreffen und
- das Krankenhaus zu einem Gesundheitshaus für alle Menschen und nicht nur für seine Patienten zu gestalten.

Um dem Bekenntnis „Gesundheitsförderung“ besonderen Nachdruck zu verleihen, haben sich die Krankenhäuser Aichach und Friedberg zusammenschlossen und bieten unter dem Dach der Kliniken an der Paar ein umfangreiches und gut aufeinander abgestimmtes, patientenorientiertes Dienstleistungsspektrum an.

Besonderer Augenmerk wird deshalb auch auf die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten gelenkt, weil sich an dieser Stelle die nahtlose Behandlung zum Wohl unserer Patienten noch mehr verbessern soll. Auch die Beteiligung des Krankenhauses Aichach an dem neu gegründeten Darmzentrum Friedberg-Augsburg dient diesem Ziel und stellt die hohe Fachlichkeit unter Beweis.



» Einleitung Damit können sich Patienten und ihre Angehörigen sowie die niedergelassenen Ärzte, auf die Kliniken an der Paar als die leistungsfähigen und modernen Krankenhäusern im Einzugsbereich verlassen. Wir danken allen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, und möchten Ihnen mit diesem Qualitätsbericht einen Einblick in das Leistungsspektrum und die Qualität unserer Arbeit geben.

Dr. med. Krzysztof Kaźmierczak
Geschäftsführer

Ulrike Gastl
Pflegedirektorin

Dr. med. Johannes Paul Watzinger
Ärztlicher Direktor

Für weitere Informationen empfehlen wir unsere Homepage
www.klipa.de

Zur Kontaktaufnahme stehen wir zur Verfügung:

Kliniken an der Paar - Krankenhaus Aichach

Krankenhausstr. 11

86551 Aichach

Telefon: 08251 909-0

Telefax: 08251 50393

E-Mail: krankenhaus-aichach@klipa.de

» Einleitung

Verantwortlich:

Dr. med. Krzysztof Kaźmierczak

Geschäftsführer

Tel.: 08251 909-247

Fax: 08251 50393

E-Mail: k.kazmierczak@klipa.de

Ulrike Gastl

Pflegedirektorin

Tel.: 08251 909-282

Fax: 08251 909-283

E-Mail: u.gastl@klipa.de

Peter Schiele

Kaufmännischer Direktor

Tel.: 08251 909-246

Fax: 08251 50393

E-Mail: p.schiele@klipa.de

Wolfram Haines

Qualitätsmanagement

Tel.: 08251 909-202

Fax: 08251 50393

E-Mail: w.haines@klipa.de

Dr. med. Johannes Paul Watzinger

Ärztlicher Direktor

Chefarzt Anästhesie

Tel.: 08251 909-730

Fax: 08251 909-318

E-Mail: j.p.watzinger@klipa.de

Dr. med. Klaus Kundel

Chefarzt Unfall- und
orthopädische Chirurgie

Tel.: 08251 909-217

Fax: 08251 909-328

E-Mail: k.kundel@klipa.de

Dr. med. Fritz Lindemann

Chefarzt Allgemein- und
Viszeralchirurgie

Tel.: 08251 60 04-251

Fax: 08251 60 04-259

E-Mail: viszeralchirurgie@klipa.de

Dr. med. Walter Remplik

Chefarzt Innere Medizin/Radiologie

Tel.: 08251 909-216

Fax: 08251 909-281

E-Mail: w.remplik@klipa.de

Dr. med. Norbert Schneider

Chefarzt Anästhesie

Tel.: 08251 60 04-230

Fax: 08251 60 04-239

E-Mail: n.schneider@klipa.de

» Einleitung Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Dr. med. Krzysztof Kaźmierczak, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Qualitätsprojekt



Krankenhaus Aichach baut auf fachübergreifende Kooperationen

Zusammenarbeit der Ärzte ermöglicht umfassende Behandlung von Erkrankungen

Multimorbidität, also das gleichzeitige Auftreten unterschiedlicher Erkrankungen, ist eine typische Erscheinung des Alters. Damit steigt der Bedarf nach der interdisziplinären Betreuung durch Ärzte verschiedener Fachrichtungen. Angesichts einer „alternden Gesellschaft“ setzt das Krankenhaus Aichach deshalb auf die fachübergreifende Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Fachärzten aus der Region. Besonders die häufigen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die Erkrankungen des Bewegungsapparates können so umfassend und mit hoher Qualität behandelt werden.

Die Ärzte des Krankenhauses Aichach und die niedergelassenen Fachärzte aus der Region verstehen sich als Partner und behandeln gemeinsam ihre Patienten. Seit 2007 wurden die fachübergreifenden Kooperationen kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile arbeiten 10 Konsiliarärzte mit dem Krankenhaus Aichach zusammen (s.u.). Die Partnerschaft und der Austausch zwischen dem stationären und dem ambulanten Bereich wirken sich sehr positiv auf die Behandlungsqualität aus. Vor allem die Erkrankungen des Bewegungsapparates können so umfassend behandelt werden: Zum interdisziplinären Ärzteteam gehören Unfallchirurgen, Orthopäden, Neurochirurgen und ein Schmerztherapeut. Damit gelang dem Krankenhaus Aichach wahrhaft eine **Schwerpunktbildung**. Entsprechend ist das Leistungsspektrum des Ärzteteams sehr breit. Im operativen Bereich werden alle Formen der **Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie** angeboten. In Zusammenarbeit mit den Physiotherapeuten und Psychotherapeuten können alle konservativen Versorgungsformen, auch die so genannte multimodale Behandlung, realisiert werden. Dies kommt vor allem den Schmerzpatienten zu Gute.

Die Zusammenarbeit zwischen der Fachabteilung für Innere Medizin des Krankenhauses Aichach und Herrn Dr. med. Christian Reiner, einem niedergelassenen Kardiologen, wurde im Sommer 2008

begonnen. Sie hat neue therapeutische Möglichkeiten im Bereich der **Herz-Kreislauf-Erkrankungen** eröffnet: So konnte im August 2008 erfolgreich die erste Implantation eines Kardioverter-Defibrillators in der Geschichte des Krankenhauses Aichach durchgeführt werden. In den weiteren Monaten wurden mehrere Patienten mit unterschiedlichen Herzschrittmacher-Systemen und implantierbarem Kardioverter-Defibrillator versorgt.

Konsiliarärzte am Krankenhaus Aichach

- Dr. med. Anu-Maaria Sandmair, Neurochirurgie
 - Dr. med. Evangelos Lasos, Neurochirurgie
 - Dr. med. Ralph Christ, Orthopädie und Rheumatologie
 - Dr. med. Susanne Engelsberger, Orthopädie und Rheumatologie
 - Dr. med. Alexander Wendeborn, Orthopädische Chirurgie
 - Dr. med. Ulrich Pfalzgraf, Orthopädische Chirurgie
 - Dr. med. Georg Maischberger, Orthopädische Chirurgie
 - Dr. med. Yann Martin, Orthopädische Chirurgie
 - Dr. med. Christian Reiner, Kardiologie
 - Dr. med. Axel Kern, Operative Zahnheilkunde und Alterszahnheilkunde
-

Arztpraxen und Konsiliarärzte erweitern Angebot

Als wichtiger Baustein zur Intensivierung der fachübergreifenden Kooperationen hat sich die Zahl der entstandenen Arztpraxen auf dem Gelände des Krankenhauses Aichach seit 2007 auf inzwischen sechs erhöht. Diese unterstützen mit ihrer ergänzenden, fachärztlichen Expertise die Mediziner des Krankenhauses bei der Patientenbetreuung. So arbeiten zum Beispiel die Pädiater mit den Geburtshelfern zusammen.

Kooperierende Praxen auf dem Gelände des Krankenhauses Aichach

- Praxis für Kinderheilkunde
- Praxis für Innere Medizin
- Praxis für Innere Medizin – Diabetologie
- Praxis für Innere Medizin – Kardiologie
- Praxis für Augenheilkunde
- Praxis für Ergotherapie
- Praxis für Ernährungsberatung
- Praxis für Logopädie
- Praxis für Osteopathie und Naturheilkunde
- Hebammenpraxis

Krankenhaus Aichach wird zum Gesundheitszentrum

Dank der zusätzlichen Fachkenntnisse der Fach- und Konsiliarärzte sowie weiterer fachübergreifender Kooperationen entwickelt sich der Standort Aichach immer mehr von einem Krankenhaus zu einem Gesundheitszentrum. Dabei setzt das Krankenhaus einen klaren Schwerpunkt auf die Therapie von Erkrankungen des Bewegungsapparates. Den Kern dieser Aktivitäten bildet die Fachabteilung Unfall- und orthopädische Chirurgie, deren Leistungsspektrum inzwischen die operative Behandlung nahezu

des gesamten Bewegungsapparates abdeckt. So können heute zum Beispiel in der Zusammenarbeit mit den Neurochirurgen Dr. med. Anu-Maaria Sandmair und Dr. med. Evangelos Lasos sogar Eingriffe an der Wirbelsäule angeboten werden.

Darmzentrum Friedberg-Augsburg gegründet

Die Kliniken an der Paar haben 2008 begonnen, das Darmzentrum Friedberg-Augsburg aufzubauen. Das Zentrum wird vor allem die Versorgung von Darmkrebspatienten weiter verbessern. Zusammen mit der onkologischen Praxis von Herrn Dr. med. Dirk Hempel (Rehling) ist das Krankenhaus Aichach als Kooperationspartner am Darmzentrum beteiligt.

Patienten und Ärzte profitieren von Vernetzung

Die intensivierte Kooperation vereinfacht die Arbeit der beteiligten Ärzte. Dazu kommt der Austausch von Wissen und Erfahrungen. Die Abstimmung der ambulanten und stationären Behandlungsprozesse verbessert die Ergebnisse. Als Beispiel: Die prä- und nachstationäre Versorgung werden zwischen dem Krankenhaus- und den niedergelassenen Ärzten genau abgestimmt. Dafür sorgt auch das Case-Management, eine neue Abteilung des Krankenhauses. Sie koordiniert vor allem die Überleitungsprozesse und berät die Patienten und die behandelnden Ärzte. Und es gibt auch Einsparungen: Aus der gemeinsamen Nutzung von Räumen, Geräten und Personal ergeben sich betriebswirtschaftliche Vorteile.

Patienten profitieren direkt von der Kooperation: Sie werden schneller aber vor allem besser versorgt!

„AWiLa“ verstärkt regionale Patientenversorgung

Den Patienten als Ganzes sehen – darum geht es auch im „Ärztenez Wittelsbacher Land e.V.“, kurz AWiLa. Das Netzwerk stellt ein weiteres, gutes Beispiel für die intensive Kooperation zwischen Krankenhausärzten aus Aichach und den niedergelassenen Medizinern aus der Region dar. Ziel ist es, dem Patienten eine bessere Gesamtversorgung sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich zu bieten. Dr. med. Klaus Kundel, Chefarzt der Fachabteilung für Unfallchirurgie des Aichacher Krankenhauses, gründete AWiLa im November 2007 zusammen mit Dr. med. Erwin Lotter (MdB), dem jetzigen Vorsitzenden von AWiLa und Allgemeinmediziner aus Aichach. Derzeit besteht das Netzwerk aus sechs Ärzten des Krankenhauses Aichach und über 20 niedergelassenen Ärzten aus dem Wittelsbacher Land. Das medizinische Spektrum der AWiLa-Mitglieder ist dabei sehr breit: Dabei sind Allgemeinmediziner, Orthopäden, Internisten, Anästhesisten und mehrere weitere Fachärzte.

Fachrichtungen der 26 AWiLa-Mitglieder:

- Allgemeinmedizin
 - Anästhesie
 - Schmerztherapie
 - Dermatologie
 - Innere Medizin
 - Neurologie
 - Psychotherapie
 - Onkologie
 - HNO-Heilkunde
 - Orthopädie
 - Rheumatologie
 - Radiologie
-

Mit einem neu eingerichteten, gemeinsamen Internetauftritt wollen die Ärzte des Netzwerkes AWiLa die Zusammenarbeit weiter ausbauen (www.awila-ev.de). Pläne gibt es bezüglich der Einführung einer Fallkonferenz, bei der die Mediziner gemeinsam Therapiekonzepte für einzelne Patienten erarbeiten. Zudem wird auch darüber nachgedacht, innerhalb des Ärztenetzes eine Apparategemeinschaft zu bilden.

Medizinische Fachabteilungen





Innere Medizin

Dr. med. Walter Remplik (Chefarzt)

Tel.: 08251 909-216

Fax: 08251 909-281

E-Mail: w.remplik@klipa.de

Das Team der Inneren Medizin unter der Leitung von **Chefarzt Dr. med. Walter Remplik** behandelt Krankheiten der inneren Organe. Der Ablauf und die Logistik des Behandlungsprozesses sind gut geplant und durchdacht. So treten nahezu keine Wartezeiten auf und fachärztlicher Rat steht unmittelbar zur Verfügung – ganz im Sinne der Patientinnen und Patienten.

Die Schwerpunkte der Inneren Medizin liegen unter anderem auf den Erkrankungen des Herzens und des Kreislaufes (Kardiologie und Schlaganfallbehandlung), der Speiseröhre, des Magens und des Darmes, der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse (Gastroenterologie). Zudem ist die Abteilung spezialisiert auf die Behandlung von Stoffwechselerkrankungen wie der Zuckerkrankheit (Diabetologie) und die Versorgung von Patienten mit akut aufgetretenen internistischen und neurologischen Erkrankungen in der internistischen Intensivmedizin. Zur Früherkennung und Vorsorge der wichtigsten Erkrankungen wird darüber hinaus ein Vorsorge-Untersuchungsprogramm angeboten, insbesondere für den Darmkrebs und die Arteriosklerose (Internistisches Check-up).

Nicht nur mit ihrem Spezialgebiet Gastroenterologie hat sich die Fachabteilung einen hervorragenden Ruf erworben, der weit über das Stadtgebiet hinausgeht. Zudem besitzt die Notfallversorgung einen hohen Stellenwert. Die interdisziplinäre Intensivstation deckt mit sechs aufgestellten Betten ein extrem breites Leistungsspektrum ab.

Im kardiologischen Bereich arbeitet die Innere Medizin mit dem Zentralklinikum Augsburg eng zusammen. Durch eine Kooperationsvereinbarung (HERA) ist zum Beispiel gewährleistet, dass Patienten mit akuten Herzinfarkten einen sofortigen Herzkathetertermin im Zentralklinikum erhalten. Zudem ist Kardiologe und Rhythmologe Dr. med. Christian Reiner als Konsiliararzt am Krankenhaus Aichach tätig.



Konsiliararzt

Dr. med. Christian Reiner

Kardiologie, Rhythmologie

Münchner Str. 5

86316 Friedberg

Tel.: 0821 5895626

Fax: 0821 5895739

E-Mail: kardiologie.friedberg@t-online.de

Leistungsspektrum in der Inneren Medizin:

- Gastroenterologie
- Kardiologie
- Diabetologie
- Lokale Schlaganfalleinheit
- Tagesklinik
- Internistische Notaufnahme
- Interventionelle Endoskopie
- Koloskopie mit Polypektomie
- ERCP mit Papillotomie
- Lysetherapien
- Computertomographie
- Farbdoppler-Echokardiographie
- Schrittmachertherapien
- Vorsorgeuntersuchungen (Check-Up)
- Ernährungs- und Diätberatung
- Rheumatologie
- Nephrologie

Schlaganfallzimmer

Der akute Schlaganfall zählt in Deutschland zu den häufigsten Todesursachen. Mit einem spezialisierten Behandlungsteam und der vorhandenen Infrastruktur gewährleistet die lokale **Schlaganfalleinheit** des Krankenhauses Aichach eine unverzügliche Diagnostik des Schlaganfalls sowie eine Therapie entsprechend den Empfehlungen der medizinischen Fachgesellschaften. An den zwei Betten der Schlaganfalleinheit stehen Monitore zur ständigen Überwachung von Blutdruck, EKG, Atemfrequenz, Sauerstoffsättigung und Temperatur bereit. Rund um die Uhr stehen nach der stationären Aufnahme innerhalb kürzester Zeit alle notwendigen Untersuchungsmöglichkeiten zur Verfügung – die Computertomographie (CT), Sonographie (Doppler und Farbduplexsonographie) und Echokardiographie (Herzultraschall). Optimale Organisation und schnelles Handeln schaffen die besten Voraussetzungen für die Behandlung des Patienten.

Die **Thrombolysebehandlung** ist die effektivste und momentan beste Behandlung des akuten Schlaganfallgeschehens nach Ausschluss einer Hirnblutung. Häufig erlauben gerinnungsaktive Substanzen eine Wiedereröffnung des verschlossenen Schlaganfallgefäßes. So können die Folgen eines Schlaganfalls wie andauernde Behinderungen oder auch der Tod verhindert werden. Allerdings ist die Lysebehandlung auch nicht ohne Risiko: In Deutschland ist die Therapie in den ersten drei Stunden nach einem Schlaganfall zugelassen, in Ausnahmefällen ist die Behandlung in den ersten sechs Stunden sinnvoll.

Der Patient kann an individuell auf ihn zugeschnittenen Früh-Rehabilitationsmaßnahmen wie Krankengymnastik (Physiotherapie) und Sprech- oder Sprachtherapie (Logopädie) schon ab dem ersten Tag nach Aufnahme im Krankenhaus teilnehmen. Bei Lähmungen und Wahrnehmungsstörungen wendet das Pflegepersonal darüber hinaus spezielle Lagerungstechniken an. Eine Konsultation mit niedergelassenen Neurologen kann jederzeit erfolgen, da eine enge Kooperation besteht. Das Krankenhaus Aichach ist zudem **Mitglied in der Schlaganfall-Initiative Augsburg, Raun und Allgäu (SARA)**, die die regionale Schlaganfallversorgung rund um die Uhr durch den Einsatz von telemedizinischen Möglichkeiten und einen neuroradiologischen Facharztstandard optimiert.

Radiologie

Ein wichtiges Instrument zur Erkennung von Ursachen, Ausmaß und Verlauf einer Erkrankung sind bildgebende Verfahren. Für den erfolgreichen Verlauf einer Therapie nehmen sie eine wichtige Rolle ein. Der Radiologe stimmt die Auswahl der geeigneten Untersuchungsmethoden mit den behandelnden Ärzten der Fachabteilungen ab. Dabei ist ein besonderes Qualitätsmerkmal der Abteilung die exakte und zügige Auswertung und Übermittlung der Ergebnisse. Regelmäßige Erneuerungen der Untersuchungsgeräte sowie der Hard- und Software sichern einen jeweils aktuellen Stand der Technik und eine Optimierung der Behandlungsqualität – bei gleichzeitiger Minimierung der Strahlenbelastung.

Leistungsschwerpunkte der Radiologischen Praxis sind zum einen der gesamte Bereich der konventionellen Diagnostik mit einem Röntgenarbeitsplatz, einem mobilen Röntgengerät sowie einem „Universal“-Röntgen-Durchleuchtungsgerät. Zum anderen ist das Krankenhaus mit einem Spiral-Computer-Tomographen und einem Duplex-Sonographiegerät ausgestattet. Die Beschaffung eines neuen Computertomographen wird in diesem Jahr (2009) erfolgen. Die Digitalisierung der Radiologie wird 2010 realisiert.



Unfall- und orthopädische Chirurgie

Dr. med. Klaus Kundel (Chefarzt)

Tel.: 08251 909-217

Fax: 08251 909-328

E-Mail: k.kundel@klipa.de

Dr. med. Thomas Wintermeyer (Leitender Oberarzt)

Tel.: 08251 909-219

E-Mail: t.wintermeyer@klipa.de

Unter der Leitung von **Chefarzt Dr. med. Klaus Kundel** hat sich die Unfall- und orthopädische Chirurgie am Krankenhaus Aichach kontinuierlich weiterentwickelt. Bei der Akutversorgung von Unfallverletzungen werden neben den konservativen Behandlungsmethoden auch modernste Operationstechniken eingesetzt. Inzwischen können selbst größere Nägel und Platten über kleine Schnitte eingesetzt werden. Diese minimal-invasive Chirurgie gehört zu den zentralen Kompetenzfeldern der Fachabteilung.

Minimal-invasive Verfahren werden besonders in der Schulterchirurgie angewendet. Die Anzahl solcher Operationen hat sich in den letzten zwei Jahren verdoppelt. Ein systematisches Herangehen an Schulterschmerzen sog. „**Aichacher Schulterpfad**“ hat schon vielen Patienten der Schultersprechstunde zu einem schmerzfreien Gelenk verholfen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Fachabteilung sind die Operationen degenerativer Gelenkerkrankungen (Arthrose) an Hüft- und Kniegelenk. Um Patienten die Lebensqualität zu erhalten, bleibt oft nur der operative Austausch des geschädigten Gelenkes für den Fall, dass alle konservativen Behandlungsmethoden ausgeschöpft sind. Die Abteilung bietet neben einer qualitativ hochwertigen und umfassenden Auswahl an Gelenkersatzprothesen auch die fachliche Kompetenz und Routine bei deren Einbau. Die krankengymnastische Betreuung im Anschluss an den Eingriff rundet das Angebot der Fachabteilung ab.

Die Unfall- und orthopädische Chirurgie kooperiert immer enger mit niedergelassenen Orthopäden und Unfallchirurgen. Dr. med. Ralph Christ, Dr. med. Alexander Wendeborn, Dr. med. Ulrich Pfalzgraf und Dr. med. Karl Georg Maischberger, Dr. med. Susanne Engelsberger, Dr. med. Yann Martin und Dr. med. Axel Kern nutzen die Behandlungskapazitäten im Krankenhaus Aichach. Im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie arbeitet das Krankenhaus Aichach eng zusammen mit niedergelassenen Neurochirurgen: Frau Dr. med. Anu-Maaria Sandmair und Herr Dr. med. Evangelos Lasos.

Leistungsspektrum in der Unfall- und orthopädischen Chirurgie:

- Akutversorgung von Unfallverletzten
- Endoprothetik der großen Gelenke (Knie, Hüfte, Schulter)
- Arthroskopische Eingriffe
- Minimal-invasive Schulterchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Sportmedizin
- Fußchirurgie

Konsiliarärzte



Dr. med. Anu-Maaria Sandmair
Neurochirurgie

Oberbürgermeister-Dreifuß-Str. 1
86153 Augsburg
Tel.: 0821 56759910
Fax: 0821 552017
E-Mail: praxis-dr-sandmair@t-online.de



Dr. med. Evangelos Lasos
Neurochirurgie
Bahnhofstraße 17

86150 Augsburg
Tel.: 0821 150102
Fax: 0821 3493118
E-Mail: dr.lasos@web.de



Dr. med. Ralph Christ
Orthopädie und Rheumatologie

Stadtberger Straße 21
86157 Augsburg
Tel.: 0821 523053
Fax: 0821 526611
E-Mail: christ@orthix.de



Dr. med. Susanne Engelsberger
Orthopädie und Rheumatologie

Stadtberger Straße 21
86157 Augsburg
Tel.: 0821 523053
Fax: 0821 526611
E-Mail: engelsberger@orthix.de



Dr. med. Alexander Wendeborn
Orthopädische Chirurgie

Bahnhofstraße 8
86150 Augsburg
Tel.: 0821 311007
Fax: 0821 153797
E-Mail: praxis@ocg-augsburg.de



Dr. med. Ulrich Pfalzgraf
Orthopädische Chirurgie

Bahnhofstraße 8
86150 Augsburg
Tel.: 0821 311007
Fax: 0821 153797
E-Mail: praxis@ocg-augsburg.de



Dr. med. Georg Maischberger
Orthopädische Chirurgie

Bürgermeister-Fischer-Str. 5
86150 Augsburg
Tel.: 0821 47866700
Fax: 0821 478667050
E-Mail: info@orthopaedie-zentrum-augsburg.de



Dr. med. Yann Martin
Orthopädische Chirurgie

Bürgermeister-Fischer-Str. 5
86150 Augsburg
Tel.: 0821 47866700
Fax: 0821 478667050
E-Mail: info@orthopaedie-zentrum-augsburg.de



Dr. med. Axel Kern

Operative Zahnheilkunde und Alterszahnheilkunde

Werlberger Straße 21

86551 Aichach

Tel.: 08251 7966

Fax: 08251 51551

E-Mail: zahnarzt-kern@t-online.de



Allgemein- und Viszeralchirurgie

Dr. med. Fritz Lindemann (Chefarzt)

Tel.: 0821 6004-251

Fax: 0821 6004-259

E-Mail: viszeralchirurgie@klipa.de

Mit modernster Behandlungstechnik operieren die Chirurgen der Allgemein- und Viszeralchirurgie schwerpunktmäßig Gallenblasen, Leisten- und Bauchwandbrüche (Hernien), Blinddärme und Varizen (Krampfadern). Aber auch größere Darmoperationen und proktologische Eingriffe im Afterbereich werden durch die Fachabteilung durchgeführt. Dabei wenden die Chirurgen alle gängigen Operationsverfahren an – einschließlich laparoskopischer Operationen. Die so genannte „Operation durchs Schlüsselloch“, die seit vielen Jahren angewandt wird, bedeutet für den Patienten eine geringere Belastung und weniger Schmerzen. Zudem profitiert der Patient von einer schnelleren Genesung und einem verkürzten Krankenhausaufenthalt.

Ein weiteres Spezialgebiet sind Schilddrüsenoperationen bei gut- und bösartigen Erkrankungen. Nur spezialisierte Chirurgen führen den Eingriff durch. Bei kleiner Schnittführung und schonender Operationsmethode beträgt der Krankenhausaufenthalt meist nur vier Tage. Zur Vermeidung von Verletzungen der Stimmbandnerven wird als Überwachungssystem das so genannte „Neuromonitoring“ eingesetzt.

Bei der Therapie von Tumorerkrankungen im Magen-Darm-Trakt besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Darmzentrum Friedberg-Augsburg. Die Behandlung und mögliche Alternativen werden in wöchentlichen Treffen festgelegt und abgestimmt.

Leistungsspektrum in der Chirurgie:

- Allgemeinchirurgie
- Schilddrüsenchirurgie
- Viszeralchirurgie
- Tumorchirurgie des Magen- und Darmtraktes
- Minimal-invasive Verfahren
- Implantation von Ports
- Proktologische Operationen
- Chirurgische Notaufnahme



Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Karl Fürst
Dr. med. Friedrich Ring
Dr. med. Sorin Turcu-Reiz

Tel.: 08251 909-252
Fax: 08251 909-322
E-Mail: kh-aichach-gyn-geb@klipa.de

Jede werdende Mutter wünscht sich für ihr Kind eine möglichst sanfte, aber ebenso sichere Geburt. Die Geburtshilfe des Krankenhauses Aichach verfolgt daher ein äußerst familienorientiertes, individualisiertes und wunschorientiertes Konzept. Ob Homöopathie und Wassergeburt – zur Geburtserleichterung werden alle modernen Einrichtungen und Behandlungsmethoden angeboten. Sollte ein Kaiserschnitt erforderlich sein, wird die besonders schonende Misgav-Ladach-Technik angewandt.

Daneben umfasst das Spektrum der Belegabteilung zahlreiche innovative diagnostische Methoden und Operationstechniken. Schwerpunkte der operativen Gynäkologie bilden die Operationen an Gebärmutter und Eierstöcken.

Für eine optimale Behandlung von Patientinnen sorgen die langjährige Erfahrung und fachliche Kompetenz der Belegärzte, eine hochmoderne Geräteausrüstung und ein umfangreiches Angebot an differenzierten operativen und medikamentösen Therapien. Alle Behandlungen richten sich nach intern vereinbarten und international anerkannten Behandlungsstrategien. Die Lebensqualität sowie Patientinnenzufriedenheit und letztlich auch die Heilungschancen werden dadurch deutlich erhöht.

Leistungsspektrum Gynäkologie und Geburtshilfe:

- Geburtshilfe einschließlich alternativer Verfahren
- Operative Gynäkologie
- Alle vaginalen, abdominalen und endoskopischen Operationsverfahren
- Minimal-invasive Operationen
- Spezielle Behandlung von Erkrankungen der Brust



Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Dr. med. Ludwig Rüdig

Tel.: 08251 909-252

Fax: 08251 909-322

E-Mail: kh-aichach-hno@klipa.de

Die Hals-Nasen-Ohren-Abteilung ist eine Belegabteilung des Krankenhauses Aichach. Zu ihrem Leistungsspektrum gehört ein großer Teil sowohl der stationären als auch ambulanten Eingriffe im Hals-, Nasen-, Mund- und Rachenbereich. Alle Eingriffe werden nach neuesten Verfahren durchgeführt.

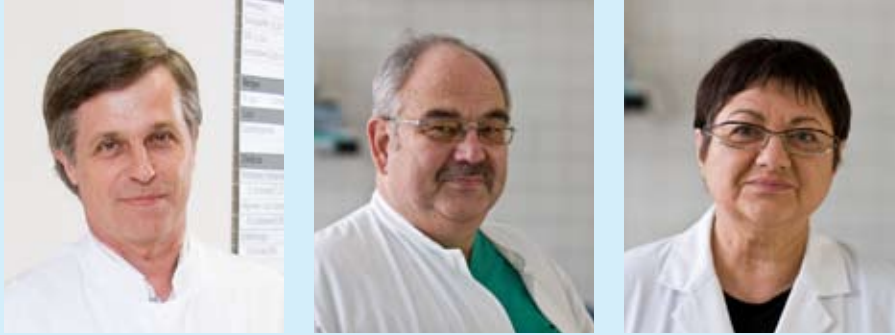
Bei folgenden ambulanten Eingriffen können Patienten die Abteilung meistens am selben Tag wieder verlassen: Entfernung der Rachenmandeln (Adenotomie), Parazentese oder Paukendrainage (Trommelfellschnitt/ -röhrcheneinlage), plastische Korrektur der Ohrmuscheln, Nasenbeinaufrichtung, Nasenmuschelkoagulation und die Entfernung von Hautveränderungen im Kopf-Halsbereich.

Weitere Operationen wie Tonsillektomien (operative Entfernung der Gaumenmandeln), Septumkorrekturen (Korrekturen der Nasenscheidewand), Muscheleingriffe, endoskopische Nasennebenhöhleingriffe, mikroskopische Eingriffe am Kehlkopf (z.B. Abtragung von Stimmlippenveränderungen) sowie Entfernung von Gewebeneubildungen im Halsbereich (beispielsweise Lymphknoten oder Zysten), die nicht ambulant durchgeführt werden können, erfolgen ebenfalls in der HNO-Abteilung des Krankenhauses. Zudem werden mikrochirurgische Eingriffe am Mittelohr zur Behandlung der chronischen Otitis media und zur Hörverbesserung durchgeführt.

Der Belegarzt **Dr. med. Ludwig Rüdig** arbeitet eng mit den anderen Fachabteilungen zusammen. Die im Krankenhaus Aichach vorhandene Intensivstation und sämtliche diagnostische Methoden stehen bei Bedarf zur Verfügung.

Leistungsspektrum der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde:

- Operative Eingriffe in Mund, Rachen, Nase und Nasennebenhöhlen
- Konventionelle, mikrochirurgische und endoskopische Operationen
- Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
- Nasenscheidewandkorrekturen
- Mikroskopische Kehlkopfoperationen
- Halszystenresektionen
- Unterkieferspeicheldrüsenexstirpationen
- Mikrochirurgische Eingriffe am Mittelohr zur Behandlung der chronischen Otitis media und zur Hörverbesserung



Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Dr. med. Norbert Schneider
(Chefarzt und Leiter der Fachabteilung)
Tel.: 0821 6004-230
Fax: 0821 6004-239
E-Mail: n.schneider@klipa.de

Dr. med. Johannes Paul Watzinger (Chefarzt)
Tel.: 08251 909-730
Fax: 08251 909-318
E-Mail: j.p.watzinger@klipa.de

Dr. med. Johanna Weingärtner (Chefärztin)
Tel.: 08251 909-731
Fax: 08251 909-318
E-Mail: j.weingaertner@klipa.de

Am Krankenhaus Aichach werden moderne, dem derzeitigen Standard entsprechende Anästhesieverfahren angewendet. Unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Voraussetzungen des Patienten und der durch den jeweiligen Eingriff gebotenen Notwendigkeiten bietet das Ärzteteam jedem Patienten ein für ihn entsprechendes, möglichst schonendes Anästhesieverfahren. Dazu gehören sowohl alle gängigen Verfahren von Vollnarkosen als auch alle Verfahren von Regional- und Lokalanästhesien. Diese werden besonders auch in der schwerpunktmäßig betriebenen Unfall- und Knochenchirurgie häufig eingesetzt.

Das Krankenhaus ist mit modernen Narkosegeräten ausgestattet und verfügt sowohl im OP als auch auf unserer Intensivstation über ein umfassend ausgestattetes Monitoring zur kontinuierlichen und exakten Überwachung der Patienten. Das ärztliche Team der Anästhesie setzt sich nur aus erfahrenen Fachärzten zusammen. Es wird unterstützt von einer hervorragend ausgebildeten und gut eingespielten Mannschaft des Fachpflegepersonals, sowohl im OP als auch auf der Intensivstation.

Im Rahmen der postoperativen Schmerztherapie bietet das Team den Patienten als Besonderheit unterschiedliche Verfahren an. Diese lindern weitgehend die Beschwerden bei besonders schmerzträchtigen Operationen (Gelenksprothesen, Schulteroperation, Übungsbehandlung bei bereits längerfristig von Versteifung bedrohten Gelenken). Dabei kommen die Katheterverfahren sog. Schmerzpumpen neben der konventionellen Therapie mit systemischer Schmerzmittelgabe zum Einsatz. In der Geburtshilfe kommt die Periduralanästhesie zur Anwendung, um den Gebärenden die Schmerzen zu nehmen.

Auf der Intensivstation werden Schwer- und Schwerstkranke betreut, denen zum Beispiel durch künstliche Beatmung über die Zeit eines vorübergehenden Organversagens hinweggeholfen werden kann. Auch hier ist das Krankenhaus sehr gut personell und technisch ausgestattet.

Leistungsspektrum der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

- Anästhesie im operativen und diagnostischen Bereich
- Schmerztherapie
- Leitung der Intensivstation
- Medizinische Versorgung der operativen und beatmeten internen Intensivpatienten
- Transfusionswesen
- Notarzt-Einsätze



Dr. med. Ingo Schilk (Oberarzt)

Tel.: 08251 909-317

Fax: 08251 909-318

Email: i.schilk@klipa.de

Palliativmedizin

Nach wie vor gibt es Patienten mit schweren, unheilbaren Krankheiten und begrenzter Lebenserwartung – trotz der enormen Fortschritte in der Medizin. Diese Patienten benötigen eine auf ihre jeweilige Situation ausgelegte Behandlung und Betreuung. Der Wunsch vieler todkranker Menschen und ihrer Angehörigen ist es, den letzten Weg gemeinsam und würdevoll zu gehen. Schwerstkranke Menschen leiden oft an starken Schmerzen und haben weitere körperliche, psychische oder soziale Beeinträchtigungen. Die Palliativmedizin und Palliativpflege möchten diese Symptome bessern und lindern helfen.

Aus diesem Grund wird im Krankenhaus Aichach unter der Leitung von Oberarzt Dr. med. Ingo Schilk eine Fachabteilung für Palliativmedizin aufgebaut. Im multidisziplinären Team sollen dort Menschen in ihrer letzten Lebensphase optimal behandelt und betreut werden. Im Jahr 2008 haben bereits zwei Palliativ-Care-Fachpflegekräfte ihre Ausbildung absolviert. Weitere Fachkräfte wie zum Beispiel Physiotherapeuten bilden sich fortlaufend auf dem Gebiet der Palliativmedizin weiter. Ein Palliativ-Care-Team befindet sich im Aufbau. Es setzt sich aus Palliativmedizinerinnen, Palliativ-Care-Fachpflegekräften, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, dem Sozialdienst, der Klinikseelsorge und ehrenamtlichen Mitgliedern, die eine spezielle Ausbildung zum Hospizhelfer durchlaufen haben, zusammen.

Das Team um den Leiter der Palliativmedizin ergänzt sich in seiner Professionalität so, dass eine fachkompetente und individuelle Betreuung und Begleitung Schwerstkranker und Sterbender im neu eingerichteten Palliativzimmer gewährleistet ist. Zusätzlich wird eine enge Zusammenarbeit mit dem ambulanten St.-Afra-Hospiz der Caritas gepflegt. So können ehrenamtliche Hospizhelfer den schwerkranken Menschen und deren Angehörigen bereits während ihres stationären Aufenthaltes im Krankenhaus Aichach psychosoziale Begleitung anbieten und die Betreuung auch im häuslichen Umfeld des Kranken weiterführen. Von ärztlicher Seite wird ein enger Kontakt zum Hausarzt und zu am Ort niedergelassenen Palliativmedizinerinnen gepflegt, um eine medizinische Rundumbetreuung zu gewährleisten.

Derzeit wird außerdem an einer weiteren Vernetzung mit den Nachbarkreisen gearbeitet, zum Beispiel mit der Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V. (AHPV e.V.).

Schmerzambulanz und stationäre Schmerztherapie

Unter normalen Bedingungen dient der Schmerz als Warnsignal, um den Körper vor besonderen Gefahren oder Schädigungen zu warnen. Bei chronisch Schmerzkranken jedoch hat der Schmerz seine Warnfunktion verloren und wird selbst zur Krankheit, die möglichst frühzeitig behandelt werden sollte.

In der Schmerzambulanz des Krankenhauses Aichach werden unter anderem Patienten mit folgenden Krankheitsbildern behandelt:

- Kopfschmerzen (z.B. Migräne, Spannungskopfschmerz)
- Gesichtsschmerzen (z.B. Trigeminusneuralgie)
- Rückenschmerzen
- Schmerzen des Bewegungsapparates
- Nervenschmerzen (Neuropathien, Neuralgien)
- Schmerzen bei Tumorerkrankungen
- Stumpf- und Phantomschmerzen
- CRPS („M. Sudeck“)
- chronische posttraumatische Schmerzen
- Schmerzen ohne erkennbare Ursache

In einem ausführlichen Erstgespräch wird der Schmerz zuerst genau eingegrenzt und klassifiziert. Aufgrund der bereits vorliegenden Befunde und der vom Patienten geäußerten Symptome wird eine Schmerzdiagnose gestellt und ein individuelles Behandlungskonzept erarbeitet.

Wenn eine Behandlung der Schmerzursache nicht möglich ist, hat die Schmerztherapie das Ziel, den Schmerz als Symptom so weit zu lindern, dass er erträglich wird und der Schmerzkranken somit ein weitgehend normales Leben führen kann. Manchmal genügt bereits die Einstellung auf ein Schmerzmedikament oder eine Kombination verschiedener Medikamente. Bei komplexeren Krankheitsbildern

besteht die Möglichkeit, in Abhängigkeit von Krankheitsschwere und -dauer eine längere ambulante oder auch kurzzeitige stationäre Schmerztherapie durchzuführen. Dies alles geschieht immer in Absprache und enger Zusammenarbeit mit dem Hausarzt und anderen behandelnden Ärzten und Therapeuten (zum Beispiel Physiotherapeuten).

Ab Oktober 2009 besteht zudem die Möglichkeit einer vollstationären, multimodalen schmerztherapeutischen Behandlung im Krankenhaus Aichach. Patienten mit einer chronischen Schmerzkrankung und speziellen Indikationen (zum Beispiel Fehlschlag einer unimodalen Therapie oder einer manifesten Beeinträchtigung der Lebensqualität) werden in Kleingruppen von einem multidisziplinären und multiprofessionellen Team nach einem ausgeklügelten Therapieplan behandelt. Ziel dabei ist, das Entstehen von chronischen Schmerzen zu stoppen und den Patienten Hilfestellungen zu geben, mit ihrer Schmerzkrankheit umzugehen und damit zu leben.

Teil A



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Kontaktdaten

Name	Krankenhaus Aichach
Zusatzbezeichnung	Kliniken an der Paar
Straße und Nummer	Krankenhausstraße 11
PLZ und Ort	86551 Aichach
Postfach	1370
Telefon	08251 909-0
Telefax	08251 50393
E-Mail	krankenhaus-aichach@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260970220

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

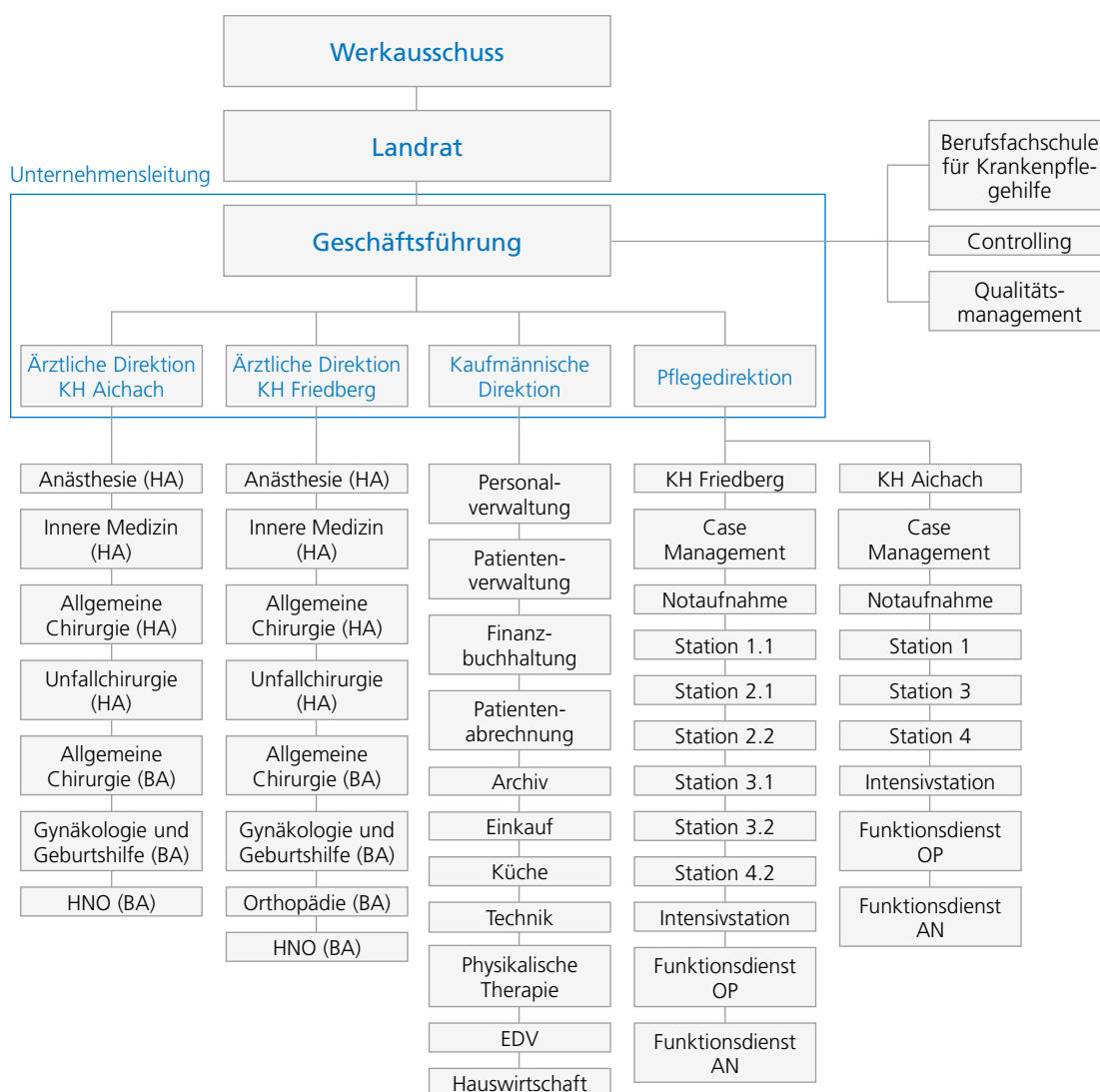
Name	Landkreis Aichach-Friedberg
Art	öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus	Nein
------------------------------	------

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Oberster Dienstherr ist der Landrat, die örtliche Leitung für beide Krankenhäuser liegt bei der Unternehmensleitung unter dem Vorsitz des Geschäftsführers.

HA = Hauptabteilung
 BA = Belegabteilung
 Stand: 31.07.2009

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Anästhesie, Innere Medizin, Chirurgie

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen Für unsere Patienten und deren Angehörige besteht während der Woche die Möglichkeit, sich bei Fragen zu: Pflegeversicherung, Betreuungsrecht, AHB/Reha und sonstigen sozialen Hilfestellungen nach SGB V und XI beraten zu lassen.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung Die Diät- und Ernährungsberatung findet auf ärztliche Anordnung und auf persönlichen Wunsch des Patienten mit Terminvereinbarung statt.
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege Es gibt einen Kooperationsverbund „Hand-in-Hand“ mit den nachsorgenden Einrichtungen, mit denen gemeinsame Standards und Instrumente erarbeitet werden und die eine gesicherte Entlassung bzw. Nachsorge gewährleisten.

»

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

» A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie Die Physiotherapie oder Krankengymnastik ist ein Heilverfahren, bei dem passive (z.B. durch den Physiotherapeuten durchgeführte) und aktive Bewegungen des Menschen zur Prävention, Therapie und Rehabilitation von gesundheitlichen Beschwerden und Schädigungen eingesetzt werden, die durch Alterungsprozesse, Verletzung und Krankheit entstanden sind, sowie zur allgemeinen Gesundheits- und Leistungsförderung. Krankengymnastische Behandlungstechniken dienen z.B. der Behandlung von Fehlentwicklungen, Erkrankungen, Verletzungen, Verletzungsfolgen und Funktionsstörungen der Haltungs- und Bewegungsorgane, sowie innerer Organe und des Nervensystems mit mobilisierenden und stabilisierenden Übungen und Techniken. Sie dienen der Vermeidung von Gelenkversteifungen und -lösungen, der Tonusregulierung sowie der Funktionsverbesserung bei krankhaften Muskelsuffizienzen und -dysbalancen. Die Krankengymnastik kann einzeln oder in Gruppen bis maximal 5 Patienten durchgeführt werden.
MP37	Schmerztherapie/-management Mit Hilfe des Schmerztherapeuten erfolgt die postoperative Schmerztherapie gemäß eines strukturierten Konzepts, welches auf Basis der Vorlagen der Fachgesellschaften (Arbeitskreis Akutschmerz der DGSS) speziell an die hiesigen Gegebenheiten angepasst wurde.
MP45	Stomatherapie/-beratung Die Beratung findet rechtzeitig vor der geplanten Operation auf Anforderung des Arztes statt.
MP51	Wundmanagement Die Wundmanagerin wird auf Anforderung des Arztes oder der Krankenschwester/ des Krankenpflegers ohne Zeitverzug eingeschaltet.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege Es besteht eine unmittelbare Zusammenarbeit mit der Kurzzeitpflege St. Elisabeth der Caritas, die sich in unserem Haus befindet.

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-10

Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Aufenthaltsräume Auf allen Stationen stehen den Patienten und Angehörigen Aufenthaltsräume zur Verfügung. Diese bieten genug Platz und Ruhe, um zusammen zu sitzen und/oder Gespräche in einer eigenen Umgebung zu führen.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle Auf Wunsch des Patienten bzw. seiner Angehörigen kann nach Rücksprache jedem ein Ein-Bett-Zimmer mit Fernseher, Nasszelle und Internetzugang angeboten werden.
SA07	Rooming-in Vornehmlich in der Geburtshilfe ist die gemeinsame Unterbringung von Mutter und Kind jederzeit möglich.
SA09	Unterbringung Begleitperson ist auf Wunsch und auf ärztlichen Rat möglich.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle Standard
SA13	Elektrisch verstellbare Betten werden insbesondere bei bestimmten Krankheitsbildern eingesetzt
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer in jedem Zimmer
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer an jedem Bett möglich
SA17	Rundfunkempfang am Bett an jedem Bett
SA18	Telefon an jedem Bett
SA20	Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl) tägliche Erfassung des Essenswunsches
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung selbstverständlich



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

» A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA23	Cafeteria geöffnet von 08.00 - 17.00 Uhr, am Wochenende nachmittags
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen über die Info/Zentrale möglich
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten während der Öffnungszeiten der Cafeteria, zusätzlich stehen Getränkeautomaten bereit
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen Kapelle mit regelmäßigen, häufig musikalisch gestalteten Messen
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA31	Kulturelle Angebote ständige Bilderausstellung, 4x pro Jahr finden Vernissagen statt, Musikdarbietungen in unregelmäßigen Abständen
SA33	Parkanlage das Krankenhaus ist von einem eigenen kleinen wunderschönen Park umgeben
SA34	Rauchfreies Krankenhaus
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad für Bewegungsbad und Babyschwimmen
SA37	Spielplatz/Spielecke eine Spielecke befindet sich in der Notaufnahme, ein Spielzimmer vor der gynäkologischen/geburtshilflichen Station
SA41	Dolmetscherdienste zahlreiche Mitarbeiter mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen
SA42	Seelsorge
SA43	Abschiedsraum Es besteht ein zentraler Abschiedsraum, in dem sich die Angehörigen würdevoll von dem/der Verstorbenen verabschieden können.
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet Gehfähige Patienten können das Frühstücksbuffet der Cafeteria nutzen.

»

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

» A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA46	Getränkeautomat in der Notaufnahme
SA47	Nachmittagstee/-kaffee selbstverständlich
SA55	Beschwerdemanagement ein Beschwerdemanagement ist seit vielen Jahren etabliert
SA57	Sozialdienst Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes bieten kompetente sozialrechtliche Beratung und Einleitung von Hilfen zur weiteren stationären oder ambulanten Versorgung im Anschluss an den stationären Aufenthalt an.

A-11.1 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Trifft nicht zu

A-11.2 Akademische Lehre des Krankenhauses

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB00	Pflegefachhelfer und Pflegefachhelferin (Krankenpflege) Die Ausbildung entspricht der früheren Bezeichnung Krankenpflegehelfer/ Krankenpflegehelferin mit einer einjährigen Ausbildungsdauer

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

120

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	4.611
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	9.226

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	24,5 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	12,5 Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	56,6 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	7,2 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1 Vollkraft	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	8,5 Vollkräfte	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1 Vollkraft	3 Jahre

Teil B



B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Datenschutzhinweis:

Aus Datenschutzgründen sind keine Fallzahlen ≤ 5 Fälle angegeben.

B-1 Innere Medizin

B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Innere Medizin
------------------------	----------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Walter Rempik
Straße und Nummer	Krankenhausstraße 11
PLZ und Ort	86551 Aichach
Telefon	08251 909-216
Telefax	08251 909-281
E-Mail	w.rempik@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
-------------------	----------------

B-1 Innere Medizin

B-1.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten UKG, TEE
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit Ergometrie
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren Angiographie
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten Duplex
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten Duplex, CCT
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen Sonographie, Angiographie
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen Knochenmarkpunktion
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes Sonographie
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs Endoskopie
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums CT
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas Punktion
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge Sonographie
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten Bakteriologie im Haus
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen CCT

B-1 Innere Medizin

B-1.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen Duplex
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Native Sonographie
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie
VR04	Duplexsonographie
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel
VR10	Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR15	Arteriographie
VR16	Phlebographie
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
VR29	Quantitative Bestimmung von Parametern
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien CT

B-1.3

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) Gezielte neurophysiologische Therapie speziell für Hemiplegie z.B. nach Schlaganfällen.

B-1 Innere Medizin

B-1.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl 2.279

B-1.6

Diagnosen nach ICD

B-1.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	131	Herzschwäche
2	F10	98	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
3	I10	98	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
4	R55	65	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
5	K52	60	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
6	J44	57	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
7	I21	52	Akuter Herzinfarkt
8	I48	51	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
9	I64	51	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet
10	G45	50	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
J18	48	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
E11	43	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
K29	38	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
E86	36	Flüssigkeitsmangel
J20	33	Akute Bronchitis
A41	32	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
K57	29	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
I63	28	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
I20	26	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
I11	17	Bluthochdruck mit Herzkrankheit

B-1 Innere Medizin

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	569	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	3-200	345	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	1-632	294	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
4	1-440	186	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	1-650	148	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
6	8-800	116	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	1-444	100	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8	8-390	92	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
9	8-831	62	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
10	9-401	59	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention

B-1 Innere Medizin

B-1.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3-225	51	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3-220	41	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
5-377	40	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
3-222	39	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-052	28	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
1-642	19	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
1-424	17	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
5-513	15	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
1-620	14	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
5-431	10	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
1-631	9	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
3-607	8	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel

» B-1.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Ermächtigungsambulanz	VI00	Endoskopie: Gastro- skopie, Koloskopie
			VR16	Phlebographie (Rönt- genuntersuchung der venösen Blutgefäße)
			VR04	Duplex-Sonographie: Extremitäten (arteriell und venös)
			VR00	Angiographie (Rönt- genuntersuchung der Blutgefäße mit Kontrastmittel): Nicht invasive und invasive Diagnostik, Venenkompansions- angiographie
AM07	Privatambulanz	Privatambulanz	VI00	Sonographie: Echokardiographie (Ultraschallunter- suchung des Herzens) Transösophageale Echokardiographie (Ultraschallunter- suchung des Herzens durch die Speise- röhre), Farbdoppler (spezielle Ultraschall- untersuchung)
			VI01	Diagnostik und Therapie von ischä- mischen Herzkrank- heiten



» B-1.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
		VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
		VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
		VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
		VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
		VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovasculären Krankheiten
		VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
		VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen »

» B-1.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
		VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
		VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
		VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
		VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
		VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
		VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
		VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge »

» **B-1.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
		VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
		VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
		VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
		VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
		VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
		VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
		VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
		VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
		VI35	Endoskopie »

» **B-1.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
			VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
			VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
			VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
			VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovasculären Krankheiten
			VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

B-1 Innere Medizin

» B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
		VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
		VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
		VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
		VI20	Intensivmedizin
		VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
		VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
		VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
		VR02	Native Sonographie
		VR04	Duplexsonographie
		VR10	Computertomographie (CT), nativ



» **B-1.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Vor- und nachstationäre Leistungen	VR05	Sonographie
			VR00	Radiologische Diagnostik
			VI00	Gastroskopie, Koloskopie

B-1 Innere Medizin

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DAS	Gerät zur Gefäßdarstellung	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA08	Computertomograph(CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		

B-1 Innere Medizin

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,5 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte Zusätzlich steht noch ein Facharzt als Konsiliararzt zur Verfügung: Herr Dr. med. Christian Reiner, Kardiologe

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ63	Allgemeinmedizin
AQ23	Innere Medizin
AQ54	Radiologie Chefarzt Dr. med. Walter Remplik
AQ29	Innere Medizin und SP Nephrologie
AQ31	Innere Medizin und SP Rheumatologie

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,7 Vollkräfte	3 Jahre
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1 Vollkraft	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,9 Vollkräfte	1 Jahr

B-1 Innere Medizin

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-1.12.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Unfall- und orthopädische Chirurgie
------------------------	-------------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Klaus Kundel
Straße und Nummer	Krankenhausstraße 11
PLZ und Ort	86551 Aichach
Telefon	08251 909-217
Telefax	08251 909-328
E-Mail	k.kundel@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
-------------------	----------------

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik Ein Ersatz von Hüft- oder Kniegelenk führt in über 90% zur Wiederherstellung einer schmerzfreien Gehstrecke. Hierbei finden künstliche Gelenke Verwendung, die international die besten Langzeitergebnisse ermöglichen.
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes Je nach Erfordernis kommen minimal-invasive Spezialnägeln, winkelstabile Platten (z. B. bei Osteoporose) oder auch Schulterprothesen zum Einsatz. Die minimal-invasive Schienung von Schlüsselbeinbrüchen mit Titannägeln vermeidet unnötige Schmerzen und die Asymmetrie des Schultergürtels. Die arthroskopische und offen-chirurgische Behandlung akuter und chronischer Sehnenrisse an der Schulter und ihrer Begleiterkrankungen stellt einen Schwerpunkt der Abteilung dar. Großen Wert legen wir dabei auf ein konsequentes Schmerz-Management unter Einsatz des Pleurakatheters.
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes Zur Stabilisierung komplexer Ellbogenbrüche stehen Spezialimplantate zur Verfügung. Ebenso werden kindliche Ellbogenbrüche behandelt. Unterarmbrüche können bei Kindern und heranwachsenden minimal-invasiv geschient werden.
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand Die häufigen handgelenksnahen Speichenbrüche lassen sich mit modernen Implantaten so stabilisieren, dass oft sofort mit Bewegungsübungen begonnen und auf einen Gips verzichtet werden kann. Bei Beteiligung des Handgelenks kann die Wiederherstellung der Gelenkfläche durch gleichzeitige Arthroskopie perfektioniert werden. Auch bei unklaren Handgelenksschmerzen nach Unfall kann die Arthroskopie Diagnose und Therapie zugleich sein. Bei Kahnbeinbrüchen kann durch minimal-invasive Verschraubung die Heilung gesichert und die Gipsruhigstellung verkürzt werden.
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels Bei Schenkelhalsbrüchen kommt ein differenziertes Behandlungsregime zum Einsatz, um den meist betagten Patienten die möglichst rasche Wiederherstellung ihrer Selbstständigkeit zu ermöglichen. Hierzu wird die weitere Versorgung frühestmöglich mit dem Case-Management besprochen.



B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

» B-2.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels Knieverletzungen bilden einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit. Die Versorgung reicht von der arthroskopischen Operation von Meniskusverletzungen über den arthroskopischen Kreuzbandersatz bis zur Korrektur von Fehlstellungen (Umstellungsosteotomien) und Stabilisierung komplexer Schienbeinkopfbrüche. Zur Nachbehandlung stehen u. a. Motorschienen zur Verfügung.
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven Die Entlastung von Nerveneinengungen am Ellbogen (Sulcus ulnaris) und Handgelenk (CTS) sowie Fuß (MORTON-Neurom) wird überwiegend ambulant, jedoch unter OP-Saal-Bedingungen ausgeführt.
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe Die Wiederherstellung von Weichteildefekten nach Unfällen ist in Aichach ebenso wie in Friedberg möglich (außer microvasculäre Lappen).
VC00	Kindertraumatologie Für verletzte Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr stehen alle erforderlichen operativen und nicht-operativen Verfahren zur Verfügung. Die Nachbehandlung der Kinder erfolgt in der Sprechstunde in Aichach.

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik Bewegungen im 34° C warmen Wasser sind eine Wohltat für schmerzende Gelenke und überlastete Wirbelsäulen.
MP11	Bewegungstherapie Therapie zur Mobilisierung und Stabilisierung des Bewegungsapparates.
MP18	Fußreflexzonenmassage Bei der Fußreflexzonenmassage geht man davon aus, dass die Körperorgane und Körperbereiche auf bestimmten Arealen der Füße abgebildet sind. Massiert man einen Fußbereich, der mit einem bestimmten Organ in Verbindung steht, so soll dies eine positive Auswirkung auf jenes Organ haben. Die allgemeinen Effekte der Fußreflexzonenmassage sind die Entspannung, eine gesteigerte Durchblutung, die Stimulierung des Abwehrsystems und der Selbstheilungskräfte sowie eine positive Wirkung auf Geist und Seele.
MP24	Manuelle Lymphdrainage Entstauende abschwellende Anwendung speziell bei gestörtem Lymphabfluss.
MP25	Massage Ist eine Therapieform der manuellen Therapie und dient der mechanischen Beeinflussung der Haut, Bindegewebe und Muskulatur. Die Massage ist angenehm und erstreckt sich von der behandelten Stelle über den gesamten Organismus und schließt die Psyche ein.
MP00	Cranio-Sakraltherapie Die Cranio-Sakraltherapie ist eine Behandlungsform, die sich aus der Osteopathie entwickelt hat. Es ist ein manuelles Verfahren, bei dem Handgriffe vorwiegend im Bereich des Schädels und des Kreuzbeins ausgeführt werden. Dadurch sollen Blockaden gelöst werden.
MP00	Elektrotherapie Die Elektrotherapie wendet nieder- und mittelfrequente Stromformen an zur Schmerzlinderung, Durchblutungsverbesserung und Regulation der Muskelspannung. Besondere Stromformen haben entzündungshemmende und resorptionsfördernde Wirkung und vermögen darüber hinaus Muskeln zu kräftigen und gezielt zur Kontraktion zu bringen.

»

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

» B-2.3

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Traktionsbehandlung Eine Einzeltherapie mit mechanischem Zug zur Entlastung eingengter Nervenwurzeln und Gelenkstrukturen an Wirbelsäule, Becken, Knie- und Hüftgelenk.
MP00	Akupunkturmassage nach Penzel Die Akupunkturmassage nach Penzel arbeitet als Regulationstherapie auf der Grundlage der chinesischen Energielehre, wobei primär entlang der Meridiane massiert wird, die einen Energiemangel aufweisen. Sekundär kann der Akupunkturpunkt noch mitstimuliert werden. Bestandteil einer Behandlungsserie ist neben der Meridiantherapie auch die spezielle Narbenpflege und die energetische Wirbelsäulenbehandlung.

B-2.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.375
-------------------------	-------

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M75	99	Schulterverletzung
2	S72	86	Knochenbruch des Oberschenkels
3	S06	75	Verletzung des Schädelinneren
4	M51	74	Sonstiger Bandscheibenschaden
5	S52	71	Knochenbruch des Unterarmes
6	M17	69	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
7	S42	65	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
8	M23	59	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
9	S82	59	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
10	M16	46	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
M54	39	Rückenschmerzen
M20	35	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
M48	30	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
I83	29	Krampfadern der Beine
M19	27	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
G56	25	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
M50	15	Bandscheibenschaden im Halsbereich
S92	11	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
S62	10	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
S76	8	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe der Hüfte bzw. des Oberschenkels
S93	8	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern in Höhe des oberen Sprunggelenkes oder des Fußes

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-831	202	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
2	5-812	185	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischen- scheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
3	5-811	173	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
4	5-032	134	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein
5	9-401	132	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagsprak- tischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention
6	8-919	107	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
7	5-800	98	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
8	5-832	95	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenk- gewebe der Wirbelsäule
9	5-788	92	Operation an den Fußknochen
10	5-790	91	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfs- mitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-814	87	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-794	85	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-820	79	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-805	56	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
5-822	50	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
5-793	41	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-839	38	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-840	27	Operation an den Sehnen der Hand
5-796	20	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-855	19	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnen-scheide
5-813	18	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
5-824	18	Operatives Einsetzen eines künstlichen Gelenks am Arm oder an der Schulter
5-792	12	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
5-836	12	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Schulterprechstunde	VA00	Diagnostik, Beratung, präoperative Vorbereitung
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Fußsprechstunde	VA00	Diagnostik, Beratung, präoperative Vorbereitung

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	79	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-787	69	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochen- teilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
3	5-811	48	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
4	5-986	30	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
5	5-056	29	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
6	5-841	25	Operation an den Bändern der Hand
7	5-399	19	Sonstige Operation an Blutgefäßen
8	5-790	19	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablö- sung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-2.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Ja
Stationäre BG-Zulassung vorhanden	Ja

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA08	Computertomograph(CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	✓

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,2 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte Chefarzt: Chirurg und Unfallchirurg, Spezielle Unfallchirurgie, D-Arzt Ltd. Oberarzt: Chirurg, Unfallchirurg, Spezielle Unfallchirurgie, Sportmediziner, Fußchirurg. Zusätzlich stehen im Krankenhaus Aichach noch Fachärzte als Konsiliarärzte zur Verfügung:

»

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

» B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Anzahl

-
- Dr. med. Anu-Maaria Sandmair, Neurochirurgie
 - Dr. med. Evangelos Lasos, Neurochirurgie
 - Dr. med. Ralph Christ, Orthopädie und Rheumatologie
 - Dr. med. Susanne Engelsberger, Orthopädie und Rheumatologie
 - Dr. med. Alexander Wendeborn, Orthopädische Chirurgie
 - Dr. med. Ulrich Pfalzgraf, Orthopädische Chirurgie
 - Dr. med. Karl Georg Maischberger, Orthopädische Chirurgie
 - Dr. med. Yann Martin, Orthopädische Chirurgie
 - Dr. med. Axel Kern, Operative Zahnheilkunde und Alterszahnheilkunde
-

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ62	Unfallchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF00	Fußchirurgie
ZF44	Sportmedizin
ZF00	Spezielle Unfallchirurgie

B-2 Unfall- und orthopädische Chirurgie

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	13,6 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-3 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Allgemein- und Viszeralchirurgie
------------------------	----------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Fritz Lindemann
Straße und Nummer	Krankenhausstraße 11
PLZ und Ort	86551 Aichach
Telefon	08251 909-217
Telefax	08251 909-328
E-Mail	f.lindemann@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
-------------------	----------------

B-3 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC21	Endokrine Chirurgie Operationen wegen gut- und bösartigen Knoten, bei Kropfbildung, sowie bei Überfunktion. Verwendung des Neuromonitoring zur Überwachung des Stimmbandnerves während der Operation. Bei Schilddrüsenkrebs auch mit Ausräumung der zur Schilddrüse gehörigen Lymphknoten (= "kompartimentorientierte Lymphknotendissektion"). Zusammenarbeit mit dem Institut für Nuklearmedizin am Klinikum Augsburg (Nachsorge, Radiojodbehandlung falls nötig). Auch gutartige Vergrößerungen der Nebenschilddrüsen mit Überfunktion (= primärer Hyperparathyreoidismus) werden operiert.
VC22	Magen-Darm-Chirurgie Neben gut- und bösartigen Tumorerkrankungen am Magen-Darmtrakt gibt es verschiedenste Gründe für Operationen: dies sind entzündliche Erkrankungen am Darm (Divertikulitis, M. Crohn, Colitis ulcerosa), Verwachsungen und Funktionsstörungen.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie Gallenblasenerkrankungen äußern sich meist als Koliken oder mit Entzündungen. Eine (in der Regel laparoskopisch minimal-invasiv ausgeführte) Operation schafft rasch Abhilfe. Der Krankenhausaufenthalt umfasst nur wenige Tage.
VC24	Tumorchirurgie Gut- und bösartige Erkrankungen von Magen und Dickdarm haben durch eine Operation gute Heilungschancen. Die großen komplexen Operationen sind standardisiert und haben ihren Schrecken verloren (weniger Schmerzen, geringe Komplikations- und Sterblichkeitsraten). Bei fortgeschritteneren Tumoren ist häufig eine Kombination mit Chemotherapie und evtl. Bestrahlung angezeigt, um die Heilungschancen noch mehr zu optimieren.
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen Gallenblasen-, Leistenbruch- und Blinddarmoperationen werden heute laparoskopisch minimal-invasiv durchgeführt ("Schlüssellochoperation"). Kleine Schnitte bedeuten weniger Schmerzen, bessere Kosmetik und kürzere Verweildauer im Krankenhaus.

B-3 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	412
-------------------------	-----

B-3.6

Diagnosen nach ICD

B-3.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K35	50	Akute Blinddarmentzündung
2	K80	50	Gallensteinleiden
3	E04	39	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
4	K40	33	Leistenbruch (Hernie)
5	K42	19	Nabelbruch (Hernie)
6	L05	12	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare – Pilonidalsinus
7	K43	10	Bauchwandbruch (Hernie)
8	K57	10	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
9	K36	9	Sonstige Blinddarmentzündung
10	K61	8	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-3 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I84	7	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
C18	<5	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
E05	<5	Schilddrüsenüberfunktion
C73	<5	Schilddrüsenkrebs

B-3.7

Prozeduren nach OPS

B-3.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-470	56	Operative Entfernung des Blinddarms
2	5-511	50	Operative Entfernung der Gallenblase
3	5-069	45	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
4	5-469	41	Sonstige Operation am Darm
5	5-530	36	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
6	5-063	34	Operative Entfernung der Schilddrüse
7	5-534	24	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
8	5-455	13	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
9	5-061	13	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte
10	5-536	12	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)

B-3 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-385	49	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-493	8	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-499	≤ 5	Sonstige Operation am After
5-454	≤ 5	Operative Dünndarmentfernung
5-492	≤ 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges

B-3.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu

B-3.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	57	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
2	5-530	16	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
3	5-399	≤ 5	Sonstige Operation an Blutgefäßen

B-3 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-3.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	✓
AA00	Anorektale Sonographie	Ultraschallgerät zur Nutzung durch den Anus nur im Routinebetrieb	✓

B-3 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2,3 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	1 Vollkraft

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,1 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	1 Jahr

B-3 Allgemein- und Viszeralchirurgie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
Nr.	Zusatzqualifikation
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
------------------------	----------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Karl Fürst, Dr. med. Friedrich Ring, Dr. med. Sorin Turcu
Straße und Nummer	Krankenhausstraße 11
PLZ und Ort	86551 Aichach
Telefon	08251 909-256
Telefax	08251 909-322
E-Mail	kh-aichach-gyn-geb@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
-------------------	----------------

B- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG05	Endoskopische Operationen
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG15	Spezialprechstunde Gynäkologische und Geburtshilfliche Psychosomatik

B- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur bei Beschwerden in der Schwangerschaft und im Wochenbett nebenwirkungsfreie Behandlungsmöglichkeit bei Schwangerschafts- und Wochenbettbeschwerden
MP05	Babyschwimmen Das Element Wasser ermöglicht den Babys ganz neue Bewegungserfahrungen. Individuelle kleine Gruppen im warmen Bewegungsbad der Bäderabteilung im UG.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik Atem-, Entspannungs- und Körpererfahrungsübungen verbunden mit vielen Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie Homöopathie: In der Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett
MP36	Säuglingspflegekurse alles rund ums Baby und seine Pflege
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit Besichtigungen und Führungen durch die Kreißsäle. An jedem 1. Donnerstag des Monats finden Infoveranstaltungen durch die Hebammen statt.
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen Es werden alle gängigen Formen der Entbindung angeboten, z.B. auch Unterwasser-geburten; es bestehen spezielle Kursangebote
MP43	Stillberatung Bei Problemen gibt es Hilfe direkt auf Station. Die Hebammen geben Tipps zum richtigen Anlegen.
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik Kräftigt die durch Schwangerschaft und Geburt geschwächten Bereiche des Körpers. Babys können selbstverständlich mitgebracht werden.
MP00	Babymassage Eine der schönsten Arten, Babys großes Bedürfnis nach Körperkontakt zu stillen.
MP00	Wassergymnastik für Schwangere Effektiv und schonend, macht Spaß und steigert das Wohlbefinden, immer montags.
MP00	Hörscreening Mit neuesten Geräten zum frühzeitigen Gehörtest

B- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA05	Familienzimmer Wenn möglich kann der Partner bei Mutter und Kind übernachten

B-4.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	526
-------------------------	-----

B-4.6

Diagnosen nach ICD

B-4.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	202	Neugeborene
2	O70	30	Dammriss während der Geburt
3	O82	30	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
4	O48	23	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
5	O42	21	Vorzeitiger Blasensprung
6	O60	21	Vorzeitige Wehen und Entbindung
7	O80	20	Normale Geburt eines Kindes
8	O68	17	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
9	O69	12	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur



B- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

» B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
10	O33	10	Betreuung der Mutter bei festgestelltem oder vermutetem Missverhältnis zwischen ungeborenem Kind und Becken

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
D25	8	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
O32	8	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter falscher Lage des ungeborenen Kindes
N87	7	Zell- und Gewebeeränderungen im Bereich des Gebärmutterhalses
O64	7	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
D39	6	Tumor der weiblichen Geschlechtsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
N81	6	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
O20	6	Blutung in der Frühschwangerschaft
O21	6	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
O34	6	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane

B- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	211	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	103	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
3	5-749	57	Sonstiger Kaiserschnitt
4	5-758	50	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5	5-738	49	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
6	9-261	49	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
7	5-730	38	Künstliche Fruchtblasensprengung
8	5-740	21	Klassischer Kaiserschnitt
9	5-683	20	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
10	5-690	14	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut – Ausschabung

B- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-671	6	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
5-704	<5	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
1-694	<5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
8-910	<5	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5-657	<5	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
5-653	<5	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
5-870	<5	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
8-560	<5	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie

B-4.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu

B-4.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-4.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	✓

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen zusätzlich stehen noch 4 Hebammen zur Verfügung

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B- 4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	6,5 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege (Pädiatrie)
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
------------------------	-------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Ludwig Rüdig
Straße und Nummer	Krankenhausstraße 11
PLZ und Ort	86551 Aichach
Telefon	08251 909-252
Telefax	08251 909-322
E-Mail	kh-aichach-hno@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Belegabteilung
-------------------	----------------

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres
VH02	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
VH03	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
VH04	Mittelohrchirurgie
VH06	Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie
VH08	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
VH09	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle
VH15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
VH16	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes
VH17	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea
VH24	Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
VH18	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
VH19	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
VH20	Interdisziplinäre Tumornachsorge
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	19
-------------------------	----

B-5.6

Diagnosen nach ICD

B-5.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J34	8	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
2	J35	7	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
3	J32	≤ 5	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
4	B27	≤ 5	Pfeiffersches Drüsenfieber – Infektiöse Mononukleose
5	T81	≤ 5	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-215	8	Operation an der unteren Nasenmuschel
2	5-281	≤ 5	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) – Tonsillektomie ohne Adenotomie
3	5-214	≤ 5	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
4	5-218	≤ 5	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
5	5-222	≤ 5	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
6	5-282	≤ 5	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
7	5-210	≤ 5	Operative Behandlung bei Nasenbluten
8	5-289	≤ 5	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
9	8-930	≤ 5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Trifft nicht zu

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	1 Person

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-5 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,5 Vollkräfte	3 Jahre

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP04	Diätassistent und Diätassistentin

B-6 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-6.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
------------------------	---

Kontaktdaten

Chefarzt/Chefärztin	Dr. med. Johannes Paul Watzinger, Dr. med. Johanna Weingärtner
Straße und Nummer	Krankenhausstraße 11
PLZ und Ort	86551 Aichach
Telefon	08251 909-730
Telefax	08251 909-318
E-Mail	j.p.watzinger@klipa.de
Webadresse	www.klipa.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Nicht bettenführend/sonstige Organisationseinheit
-------------------	---

B-6 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-6.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VX00	Intensivmedizin
VX00	Transfusionsmedizin
VX00	Anästhesie im operativen Bereich
VX00	Schmerztherapie
VX00	Notfallmedizin

B-6.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	0
-------------------------	---

B-6.6

Diagnosen nach ICD

Trifft nicht zu

B-6.7

Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu

B-6.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Schmerzambulanz	VI00	Schmerztherapeutische Versorgung chronisch schmerzkranker Patienten

B-6 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-6.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu

B-6.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-6.11

Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
AA00	Schmerzpumpen	Infusionspumpen zur patientenorientierten Schmerztherapie	✓

B-6.12

Personelle Ausstattung

B-6.12.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,5 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5 Vollkräfte

B-6 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ01	Anästhesiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin
ZF42	Spezielle Schmerztherapie
ZF30	Palliativmedizin

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	15,9 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,7 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,6 Vollkräfte	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1 Vollkraft	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

Teil C



C Qualitätssicherung

C-1

Die Daten zur externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V werden bis zum 31.12. direkt an die Annahmestelle übermittelt.

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu

C-5

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand
Knie-TEP	50	50	MM05/ Kein Ausnahmetatbestand

C-6

Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu

Teil D



D-1 Qualitätspolitik

Leitbild

Das Leitbild der Kliniken an der Paar, zu denen die Krankenhäuser Aichach und Friedberg gehören, ist gemeinsam mit den Mitarbeitern(innen) im Rahmen einer bereichsübergreifenden Projektarbeit im Jahr 2000 entstanden. In der täglichen Arbeit dient es uns als Orientierung und Maßstab, an dem wir unser Handeln ausrichten und immer wieder überprüfen.

- **Präambel**

Wir sind ein Unternehmen im Dienst der Patienten. Unser höchstes Ziel ist – unter Achtung der Würde des Menschen – Gesundheit wiederherzustellen, zu erhalten und zu fördern. Dies erreichen wir durch die Einhaltung der folgenden für uns verbindlichen Leitsätze.

- **Patienten und Angehörige**

Leitbildsatz: Der Patient steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir begegnen ihm freundlich, respektvoll und einfühlsam. Für die qualifizierte Behandlung in ansprechender Atmosphäre nutzen wir moderne Medizintechnik auf hohem Niveau. Den Angehörigen bieten wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Ihren Sorgen und Fragen stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Unsere Qualitätspolitik

Patientenorientierung:

Die Patientenorientierung ist ein wesentliches Element unseres Leitbilds. Das Leitbild stellt den Patienten in den Mittelpunkt unseres Handelns. Wir möchten seine Gesundheit wiederherstellen, erhalten und fördern. Dabei spielen sowohl die Würde des Patienten als auch die seiner Angehörigen eine wichtige Rolle. Als Mitarbeiter der Kliniken an der Paar engagieren wir uns jederzeit für eine umfassende und vertrauensvolle Behandlung der uns anvertrauten Menschen.

Prozessorientierung:

Die Prozessorientierung drückt sich in einer interdisziplinären, die Grenzen der einzelnen Fachdisziplinen übergreifenden Denkweise aus. Übergeordnete Arbeitsgruppen sowie berufs- und abteilungsübergreifende Projektgruppen unterstützen die kontinuierliche Prozessverbesserung. Die Qualitätskommission mit den Kategorienverantwortlichen und die Lenkungsgruppen der Kliniken an der Paar sind Ansprechpartner und unterstützen die aktive Umsetzung der Prozessoptimierung in allen Abteilungen.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:

Fehler sind im menschlichen Miteinander immer wieder gegenwärtig. Ein Ziel des Qualitätsmanagements ist es deshalb, Fehler zu erkennen bevor sie entstehen bzw. sich auf die Patientenbehandlung auswirken können, und wirksame Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Dazu haben wir in den Kliniken an der Paar ein Fehlermanagement implementiert, mit dem wir Fehler und vor allem sogenannte Beinahe-Fehler anonym und offen sammeln, um so geeignete Strategien zu entwickeln und die Risikopotentiale zu reduzieren.

D-1 Qualitätspolitik

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess:

Voraussetzung für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess ist das Erkennen von Verbesserungspotenzialen. Durch das in unseren Kliniken eingeführte Qualitätsmanagement werden Verbesserungen nach dem PDCA-Zyklus gestaltet. Das Kürzel PDCA steht für planen (plan = P), tun (do = D), überprüfen (check = C) und verbessern (act = A) und beschreibt den kontinuierlichen Regelkreis, in dem diese Verbesserungsprozesse ablaufen.

Information für den Patienten:

Für Patienten und deren Angehörige bieten die Kliniken an der Paar eine breite Palette von Informationsmöglichkeiten an. Bei einem Besuch unserer Häuser auf unserer Homepage im Internet haben sie die Möglichkeit unser Krankenhaus, die Abteilungen und unser Leistungsspektrum zu erkunden. Zusätzlich stehen Broschüren und Flyer mit notwendigen Informationen zur Verfügung. Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit bieten die Ärzte unserer Fachabteilungen, die Belegärzte und die mit uns kooperierenden Ärzte eine jährliche Reihe von ärztlichen Fachvorträgen für unsere Bevölkerung an. Unterstützt wird dieses durch unseren Förderverein des Krankenhauses Aichach. Informationswände auf jeder Station halten aktuelle Informationen innerhalb des Krankenhauses für unsere Patienten bereit. Eine ganz wichtige Informationsquelle sind natürlich auch die Mitarbeiter(innen), die unsere Patienten auch dazu ermutigen, von den Möglichkeiten des Beschwerdemanagements Gebrauch zu machen, um Kritik und Anregungen zu äußern.

- **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Leitbildsatz: Wir arbeiten im Team. Gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung prägen unseren Umgang miteinander. Die hohe Qualität unserer Arbeit steigern wir durch Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Unsere Qualitätspolitik

Sie orientiert sich neben den Erwartungen unserer Kunden auch an der Mitarbeiterzufriedenheit. Deshalb setzen die Kliniken an der Paar sehr auf Information und Beteiligung der Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen. Die Mitarbeitermeinung wird durch regelmäßige Befragungen erfasst. In Mitarbeiterfördergesprächen haben die Mitarbeiter Gelegenheit, Aufgaben, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten mit zu gestalten. In Qualitätszirkeln und Projektgruppen wird auf das professionelle Können und Wissen der Mitarbeiter Wert gelegt. Untrennbar damit verbunden ist für uns die Fort- und Weiterbildung. Die Professionalität unserer Mitarbeiter erhalten wir durch regelmäßig angebotene interne Schulungen, sowie Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungen.

Eine gut funktionierende Kommunikation innerhalb des Krankenhauses ist unerlässlich. So sorgen regelmäßige Besprechungen der Abteilungen und Informationsveranstaltungen der Geschäftsführung für einen durchgängigen Informationsfluss auf allen Ebenen. Die Krankenhauszeitung ergänzt Wissenswertes durch Berichte und aktuelle Beiträge.

D-1 Qualitätspolitik

Von den Sitzungen der Unternehmensleitung, der Chefärztekonzferenz und den Leitungsbesprechungen gelangen Informationen in die einzelnen Abteilungen. Die dort abgehaltenen Abteilungsbesprechungen sorgen dafür, dass Informationen „in die Breite“ gehen.

- **Führung**

Leitbildsatz: Unsere Führungspersönlichkeiten sind Vorbilder. Verantwortungsvolles Handeln zeichnet sie aus. Durch Unterstützung von Eigeninitiative und individueller Förderung motivieren sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unsere Qualitätspolitik

Die Führungspersönlichkeiten in unserem Krankenhaus sehen es als Teil ihrer Aufgabe, mit ihrer Arbeit und ihrem persönlichen Umgang Vorbild für andere zu sein. Verantwortungsvolles Handeln ist eines unserer Grundprinzipien, das wir im Leitbild festgehalten haben. Unsere verbindlich festgelegten Führungsgrundsätze konkretisieren das Leitbild: Identifikation mit den Unternehmenszielen, Abteilungs- und hausübergreifendes Denken, Vorbild sein: Durch fachliche und menschliche Kompetenz; Führungsverantwortung wahrnehmen, Entscheidungen treffen, umsetzen und dazu stehen, Teamfähigkeit; Respekt für Patienten und Mitarbeiter; Zuhören können; Loyalität; Freundlichkeit; Pünktlichkeit; Höflichkeit; Kollegialer Führungsstil; Klare Zielvorgaben: Zeitlich verbindlich; Transparenz: Offenheit und Ehrlichkeit; Kritikfähigkeit und Fehlerkultur; Mitarbeiterförderung: Mitarbeiter fördern und fordern, aber nicht überfordern; Mitarbeitergespräche führen; Organisation der Weiterbildung; Professionelle Arbeitsqualität und Engagement; Innovatives Denken; Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung

- **Wirtschaftlichkeit**

Leitbildsatz: Wir gehen mit unseren Ressourcen wirtschaftlich und umweltbewusst um.

Unsere Qualitätspolitik

Dieser wirtschaftliche Grundsatz soll durch eine zielgerichtete und ressourcenorientierte Handlungsweise in allen Sparten des Krankenhauses umgesetzt werden, sei es beim Einkauf von Materialien oder bei der Einsatzplanung von Mitarbeitern. Allen ist bewusst, dass die Wirtschaftlichkeit die Basis für das Fortbestehen unserer Krankenhäuser ist.

Auch die bereits oben angeführte Prozessorientierung, der kontinuierliche Verbesserungsprozess und die Vermeidung von (Beinahe-) Fehlern führen neben einer erhöhten Patientenzufriedenheit zu wirtschaftlicheren Abläufen.

D-1 Qualitätspolitik

- **Beziehung zu Kunden und Geschäftspartnern**

Leitbildsatz: Die gute Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern, Nachsorgeeinrichtungen und anderen Partnern ist uns wichtig.

Unsere Qualitätspolitik

Eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten ist unerlässlich. So pflegen wir engen Kontakt mit unseren zuweisenden Ärzten. Dies wird gefördert durch Einladungen zu Fortbildungen und dem Ärztstammtisch. Die Gründung des Darmzentrums dokumentiert zusätzlich die positive Entwicklung in der Zusammenarbeit mit den verschiedenen niedergelassenen Ärzten.

Regelmäßige Einweiserbefragungen lassen uns auf Bedürfnisse der Ärzte eingehen und entsprechend reagieren. Schnelle Informationen über gemeinsame Patienten verbessern die enge Zusammenarbeit. So werden z.B. grundsätzlich der Hausarzt und die Angehörigen nach einer Operation über den Verlauf telefonisch informiert.

In regelmäßigen Abständen bieten die Ärzte unseres Hauses Fortbildungen im Krankenhaus an, zu denen auch die niedergelassenen Ärzte aus unserer Region eingeladen werden. Zudem wurde ein Netzwerk „AG Wittelsbacher Land (AWILA)“ gegründet. Dem Netzwerk gehören sowohl niedergelassene Ärzte, wie auch die Krankenhausärzte an. Ziel des Netzwerkes sind die Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor und der Aufbau von Kooperationen.

- **Öffentlichkeit und Gesellschaft**

Leitbildsatz: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen durch ihr Verhalten zum Ansehen des Krankenhauses in der Öffentlichkeit bei.

Unsere Qualitätspolitik

Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sich bewusst, dass sie Repräsentanten unseres Krankenhauses in der Öffentlichkeit sind. Ein Handeln entsprechend unseres Leitbildes ist für uns deshalb unerlässlich. Dies gilt nicht nur nach „innen“ während der Arbeit im Krankenhaus, sondern auch nach „außen“. Regelmäßig wollen wir uns und unsere Arbeit deshalb auch außerhalb des Krankenhauses in Veranstaltungen und Fortbildungen der interessierten Öffentlichkeit präsentieren.

Durch den breiten Konsens bei der Erstellung wird das Leitbild von allen Mitarbeitern getragen.

D-2 Qualitätsziele

Die strategische Entwicklung der Kliniken an der Paar wird vom Träger, dem Landkreis Aichach-Friedberg, definiert. Die Vorgaben sind unter anderem in der Satzung des Eigenbetriebes festgeschrieben. Des Weiteren werden die Unternehmensziele vom Aufsichtsgremium und dem Werkausschuss vorgegeben.

Auf dieser Basis können die Unternehmensleitung, die Führungskräftekonferenz und die Lenkungsorgane die kurz- und mittelfristigen Unternehmensziele formulieren.

Die medizinische Leistungsplanung wird in Zusammenarbeit mit Chefärzten, Belegärzten und den Kostenträgern definiert und überwacht. Durch Spezialisierung (Darmzentrum, etc.) und Schwerpunktbildung (Bewegungsapparat, Palliativmedizin) können nicht nur innerhalb des Unternehmens, sondern auch auf Ebene des Landkreises die Ressourcen gebündelt und wirtschaftliche Synergieeffekte generiert werden (zum Beispiel Sicherstellung der Notfallversorgung). Darüber hinaus werden die kurzfristigen, medizinischen Leistungsziele mit den niedergelassenen Ärzten mindestens einmal jährlich besprochen. Im Jahresverlauf werden alle Beteiligten in monatlichen Abständen über die aktuelle Entwicklung der Leistungs- und Kostensituation unterrichtet. Die Leistungs- und Kostendaten werden außerdem regelmäßig in den Personalversammlungen vorgestellt. Ergänzend hierzu nutzen wir den Wirtschaftsplan und den Investitionsplan als Planungsinstrumente.

Die Organisation unserer Häuser ist darauf ausgerichtet, die Ziele des Leitbildes möglichst umfassend umzusetzen. Bei der Personalauswahl wird darauf geachtet, dass Personen, die Führungsaufgaben übernehmen sollen, die Zielvorgaben des Leitbildes akzeptieren und umsetzen. Zur Orientierung wurden verbindliche Führungsgrundsätze mit den Beteiligten entwickelt und in Kraft gesetzt. Diese liegen jedem Abteilungsleiter schriftlich vor. Bei Neueinstellungen wird auf die Qualifikation der Bewerber geachtet, damit bei künftigen Veränderungen der Leistungsstrukturen entsprechende fachliche Qualifikationen vorhanden sind.

D-2 Qualitätsziele

Für das Jahr 2008 wurden u. a. folgende Qualitätsziele festgelegt und erreicht:

- Re-Zertifizierung nach KTQ® der beiden Krankenhäuser Aichach und Friedberg
- Ausbau der Kooperationen mit den niedergelassenen Ärzten und
- Ausbau des Behandlungsschwerpunktes Bewegungsapparat im Krankenhaus Aichach
- Aufbau der Palliativmedizin
- Aufbau des Darmzentrums Friedberg-Augsburg®
- Aufbau des Fehlermanagement-Systems (Critical Incident Reporting System)
- Aufbau eines Ethikkomitees
- Optimierung des Notfallmanagements im Krankenhaus Aichach
- Festlegung des Umgangs mit Fehl- und Totgeburten
- Einführung und Umsetzung weiterer nationaler Expertenstandards der Pflege, z.B. Dekubitusprophylaxe, Sturzprophylaxe, Entlassungsmanagement
- Aufbau eines Wundmanagements
- Entwicklung eines bereichsinternen QM-Handbuchs für das Casemanagement
- Implementierung von regelmäßigen internen Audits
- Optimierung des vorhandenen Projektmanagements
- Durchführung der Befragung der Kooperationspartner „Hand in Hand“ (Nachsorgende Pflegeeinrichtungen)
- Durchführung der Befragung der Rehabilitationseinrichtungen
- Transparenz der Zielplanung gegenüber Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
- Erstellung von Funktions-Aufgabenbeschreibungen für Mitarbeiter(innen)
- Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen basierend auf der Mitarbeiterbefragung 2007
- Reorganisation der Alarm- und Katastrophenpläne
- Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter(innen) zur individuellen Entwicklung und Sicherstellung der Arbeitsqualität in beiden Häusern
- Optimierung der Einarbeitung neuer Mitarbeiter

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie der Kliniken an der Paar und wird als Führungsinstrument eingesetzt. Es bildet auch die methodische Grundlage für die kontinuierliche Unternehmensentwicklung.

Das Qualitätsbewusstsein leitet sich ab von dem Leitbild der Kliniken an der Paar und stellt die Interessen und das Wohl der Patienten in den Vordergrund. Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen und pflegerischen Patientenversorgung ist unsere erste und wichtigste Aufgabe. Die Qualitätsziele resultieren aus der Verpflichtung aller Mitarbeiter nach größtmöglicher Kundenzufriedenheit.

Die Grundlage für die Organisation und den Wirkungskreis des Qualitätsmanagements in den Kliniken an der Paar orientiert sich am kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP). Die Inhalte des krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahrens KTQ („Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“) mit seinem Aufbau nach dem PDCA-Zyklus (Planen-Umsetzen-Überprüfen-Verbessern) geben uns dabei eine Orientierung bei der Ausgestaltung.

Das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement beginnt in den Kliniken an der Paar an der Basis bei dem einzelnen Mitarbeiter. Jeder Mitarbeiter soll das Qualitätsmanagement mit Leben füllen und es durch die tägliche Arbeit immer wieder beleben. Voraussetzung dafür ist ein funktionierendes Informationssystem, das mit Hilfe einer Matrix festgeschrieben wurde. Alle Leitungsgremien tagen in einem festen Rhythmus und die Verzahnung der einzelnen Gremien ist dabei koordiniert.

Organisatorisch ist das Qualitätsmanagement in die Aufbauorganisation des Eigenbetriebes eingebunden, alle Führungskräfte sind in die Struktur des Qualitätsmanagements integriert. Ein Organigramm beschreibt die Aufbauorganisation des Krankenhauses und des Qualitätsmanagements. Es gibt einen hauptamtlichen Qualitätsmanager, der der Unternehmensleitung als Stabsstelle zugeordnet ist (SQM). Die Stabsstelle unterstützt die Qualitätskommission, in der Mitglieder der Unternehmensleitung, der Personalrat sowie weitere Mitarbeiter(innen) aus allen Berufsgruppen/Unternehmensbereichen vertreten sind. Die SQM steuert und koordiniert alle Aktivitäten des Qualitätsmanagements, sie unterstützt die Arbeit in den KTQ-Kategorien und ist für die Information aller Unternehmensbereiche über die Aktivitäten des Qualitätsmanagements verantwortlich. Innerhalb der SQM sind weitere „nebenamtliche“ Qualitätsmanager tätig. Zudem wurden 17 Mitarbeiter(innen) in Moderation und Projektmanagement geschult, um unsere Verbesserungsprojekte leiten zu können.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagement

Neben den themenbezogenen Verbesserungsprojekten (siehe D-5) arbeiten insgesamt 37 Mitarbeiter(innen) in den 6 Arbeitsgruppen zu den einzelnen KTQ-Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement an der fortlaufenden Verbesserung der Strukturen und Prozesse.

Durch regelmäßig durchgeführte interne Audits (von lat. „Anhörung“) werden unsere Strukturen und Prozesse laufend überprüft und optimiert. Durch die kollegialen Dialoge werden die Mitarbeiter(innen) an den Verbesserungsprozessen beteiligt, um so eine hohe Akzeptanz zu erreichen.

Durch die Einbindung einer hohen Anzahl Mitarbeiter ins Qualitätsmanagementsystem wird eine große Sensibilisierung für Qualität gewährleistet. Daraus entstehende Projekte sichern die Umsetzung und Implementierung des Verbesserungsprozesses.

Zur Durchführung der internen Audits wurden über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu internen Auditoren geschult.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Patientenbefragungen

Patientenbefragungen werden in unseren beiden Krankenhäusern kontinuierlich durchgeführt. Jeder Patient erhält bereits bei der Aufnahme unseren Fragebogen und die dazu notwendigen Informationen. Auch während des stationären Aufenthaltes, z.B. bei Visite oder beim Entlassungsgespräch, werden die Patienten von unseren Mitarbeiter(innen) auf die Patientenbefragung hingewiesen. Sowohl Kritik, als auch Lob werden den betroffenen (Fach-)Abteilungen zur Verfügung gestellt und initiieren den internen Verbesserungsprozess.

Im Vergleich zum letzten Qualitätsbericht haben sich die positiven Rückmeldungen der Patienten erfreulicherweise von 88 auf 169 erhöht.

Mitarbeiterbefragungen

Mitarbeiterbefragungen sind ein geeignetes Mittel, um die Stimmung und die allgemeine Zufriedenheit im Team des Krankenhauses zu beurteilen. Die letzte Mitarbeiterbefragung datiert aus dem Jahr 2007.

Das Befragungskonzept wurde in Abstimmung mit dem Personalrat festgelegt und die Befragung durch ein neutrales Institut der Fachhochschule Neu-Ulm durchgeführt. Dadurch sollte die Anonymität der Befragten sichergestellt werden. Infoveranstaltungen für alle Mitarbeiter und die Veröffentlichung der Befragungsergebnisse im hauseigenen Intranet machten die ermittelten Ergebnisse für alle Berufsgruppen transparent.

Im Vergleich zur letzten Befragung wurden bei insgesamt 61 gestellten Fragen, in 40 Themenbereichen deutliche und in 13 relevante Verbesserungen angegeben. Die guten Ergebnisse beziehen sich z.B. auf: Zufriedenheit der Mitarbeiter(innen) mit den Vorgesetzten, Informationsfluss im Krankenhaus, Arbeitsorganisation, Arbeitsbelastung und Qualität der Klinikleistung. Die nächste Mitarbeiterbefragung wird im Jahr 2010 stattfinden.

Einweiserbefragungen

Die Befragung wurde im Oktober und November 2006 durchgeführt. Dabei wurden die für die niedergelassenen Ärzte wichtigen Themenfelder analysiert. Beteiligt waren nicht nur die direkten Einweiser, sondern auch andere niedergelassene Ärzte in unserem Einzugsgebiet. Die Ergebnisse wurden intern bearbeitet und auf den Veranstaltungen mit den niedergelassenen Kollegen vorgestellt.

In der Einweiserbefragung wurde die Kompetenz der Behandlung mit sehr gut bis gut bewertet. Die Information über das angebotene Leistungsspektrum der Klinik und der Ausbau des persönlichen Kontaktes wurden als gut angesehen. Die nächste Einweiserbefragung ist für den Herbst 2009 geplant.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Befragung der Kooperationspartner „Hand in Hand“ – Nachsorgende Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen

Um die Zufriedenheit in der Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner „Hand in Hand“ und den Rehabilitationseinrichtungen zu ermitteln, wurde 2008 eine Befragung durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung der Kooperationspartner „Hand in Hand“ bestätigten die sehr gute Zusammenarbeit. Hervorgehoben wurden bei der Befragung u.a. die individuelle Betreuung der Patienten im Rahmen der Überleitung, das Handeln im Sinne der Patienten sowie die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiter(innen). Die Servicequalität, die Freundlichkeit, die Termineinhaltung und die Zufriedenheit wurden durch die Kooperationspartner mit 100 Prozent bewertet! Hervorgehoben wurden außerdem die schnelle Erstellung und die Aussagekraft der Arztbriefe.

Fehler- und Risikomanagement

Gezieltes Risikomanagement im Sinne einer aktiven und präventiven Risikokontrolle und Schadensprophylaxe ist ein maßgeblicher Schritt in Richtung Patientensicherheit.

Da Fehler im menschlichen Miteinander nicht auszuschließen sind, gilt es zu erreichen, Fehler frühzeitig zu erkennen und Risiken zu minimieren. Dies wird mit Audits in den verschiedenen Bereichen und vor allem durch die Erfassung und Analyse von Fehlern bzw. Beinahe-Fehlern erreicht. Dazu wurde in den Krankenhäusern Aichach und Friedberg ein anonymes CIRS-Meldesystem installiert (CIRS = Critical Incident Reporting System). Das CIRS-Meldesystem ermöglicht allen Mitarbeitern selbst erlebte oder beobachtete Beinahe-Fehler zu melden. Die Nutzung des Meldesystems dient nur der Ableitung von Verbesserungs- und Vorbeugemaßnahmen und führt nicht zu disziplinarischen Konsequenzen für den Mitarbeiter. Die Ergebnisse der Auswertungen werden über das hausinterne Besprechungswesen auf alle Ebenen kommuniziert.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

2008 wurden 31 Meldungen über das CIRS-System abgegeben. Die Meldungen wurden ausgewertet nach dem Bereich (z.B. Fachabteilung) und der Uhrzeit des Auftretens sowie nach dem zugrundeliegenden Problem (technisches oder menschliches Problem, Infrastruktur-/Kommunikationsproblem). Alle CIRS-Meldungen wurden in den entsprechenden Meldekreisen bearbeitet, zu 12 der gemeldeten Beinahe-Fehlern konnten bereits Vorbeugemaßnahmen ergriffen werden.

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements:

- Zum Schutz von speziellen Patientengruppen wie, z.B. in der Abteilung Endoskopie findet eine dokumentierte, kontinuierliche Überwachung sedierter Patienten während der Untersuchung mit Monitoring (O₂-Sättigung, Puls- und RR-Messung) statt. Der Transport von sedierten Patienten von und zum OP darf nur von examiniertem Pflegepersonal erfolgen, beatmete und intensivpflichtige Patienten werden durch Intensivfachpersonal und ggfs. durch einen Arzt begleitet.
- Patienten werden in den Aufklärungsgesprächen zur jeweiligen Maßnahme durch die zuständigen Personen (z.B. Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten) auf die Vorgehensweisen und Risiken hingewiesen. Zur Sicherheit werden in den operativen Bereichen die zu operierenden Seiten vom Arzt markiert und die Identität des Patienten vor OP-Beginn mehrmals geprüft. Im OP werden Patienten auf den OP-Tischen durch Sicherheitsgurte geschützt und durch die ständige Anwesenheit einer Fachkraft überwacht. Motorisch affizierte Patienten werden bei Bedarf nach Anordnung des Arztes durch einen Bettschutz und gegebenenfalls durch Bettgurte gesichert.
- Neugeborene erhalten nach der Geburt ein Namensbändchen und zur Sicherung der Neugeborenen ist die Tür des Kinderzimmers von außen nur durch befugte Personen mit einem Schlüssel zu öffnen. Das Kind wird nur an die Mutter gegeben. Zusätzlich wird die Wirksamkeit des Babyalarms regelmäßig durch die Stationsleitung der geburtshilflichen Station überprüft.
- Besondere hygienische Maßnahmen werden z.B. bei infektiösen Patienten (Einzelzimmer) durchgeführt. Die Maßnahmen hierzu sind in einem Hygieneordner schriftlich fixiert.
- Im baulichen Bereich ist die Patientensicherheit gewährleistet durch verschiedene Maßnahmen, wie z.B. das Anbringen eines Fensterschutzes, der behindertengerechte Ausstattung der Zimmer und Hinweisschilder bei Bodenreinigung. Zur Nacht werden außerdem die Eingänge der Klinik verschlossen.
- Regelmäßige Schulungen finden zur kontinuierlichen Verbesserung der Patientensicherheit statt, wie z.B. der Pflegekräfte bzgl. der Fixierung von Patienten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Schmerzmanagement

Uns ist es wichtig, dass unsere Patienten keine Schmerzen haben, denn der Heilungsverlauf wird durch Schmerzfreiheit positiv beeinflusst. Schmerzen beeinträchtigen die Funktion verschiedener Organe, wie z.B. der Lunge und des Herzens. Deshalb ist eine ausreichende, an die Bedürfnisse des Patienten angepasste Schmerztherapie sehr wichtig. Die Zuständigkeiten für die Durchführung, die Überwachung sowie die interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit wurden bei uns klar geregelt. Die postoperative Schmerztherapie erfolgt basierend auf einem strukturierten Konzept, welches unter Anwendung der Leitlinien der Fachgesellschaften (Arbeitskreis Akutschmerz der DGSS) speziell für unsere Patientengruppen abgestimmt wurde.

Schmerzen werden mindestens einmal pro Schicht und zusätzlich bei Bedarf von der zuständigen Pflegekraft mit Hilfe einer Skala erfasst und dokumentiert. Bei anhaltenden Schmerzen erfolgt in Zusammenarbeit mit der Anästhesieabteilung bzw. mit den Schmerztherapeuten und einer für die Schmerzbehandlung ausgebildeten Pflegekraft (sog. „Pain Nurse“) die individuelle Behandlung (z.B. mit Schmerzpumpen) des Patienten. Des Weiteren werden auf den Stationen zweijährlich Fortbildungen zum Thema Schmerztherapie durchgeführt. Ausgebildete Pflegekräfte sind nur in Friedberg eingesetzt.

Hygienemanagement

Das Thema Hygiene gewinnt immer mehr an Bedeutung, sodass ein klar gegliedertes Hygienemanagement unerlässlich ist. Hygieneverantwortlicher ist der Ärztliche Direktor des Krankenhauses, der von einer Hygienefachkraft und einem hygienebeauftragten Arzt unterstützt wird. Die Hygienefachkraft führt die erforderlichen Hygienekontrollen nach den Richtlinien des Robert-Koch-Institutes (RKI-Richtlinien) in unseren Krankenhäusern durch.

Ein Hygienehandbuch, in dem alle wichtigen hygienischen Fragen umfassend dargestellt werden, gibt den Mitarbeitern Sicherheit im Umgang mit hygienerelevanten Aufgaben. Das Handbuch ist auch im hauseigenen Intranet verfügbar. In beiden Krankenhäusern gibt es eine Hygienekommission, die in regelmäßigen Abständen tagt.

Mit Stationsvisiten, Begehungen und Kontrollen wird die Einhaltung der Hygienestandards überprüft und sichergestellt. Sollten hygienische Probleme auftreten, werden die betroffenen Bereiche nachgeschult. Die Hygienestandards und Desinfektionspläne werden jährlich überprüft und ggf. aktualisiert. Alle hygiene-relevanten Daten aus dem mikrobiologischen Labor, der Apotheke sowie die Untersuchungsergebnisse der Hygienetests werden erfasst und vom Hygieniker und der Hygienefachkraft ausgewertet.

Alle Mitarbeiter(innen) sind in den Hygienestandards geschult. In der Küche und der Reinigung, den zwei besonders sensiblen und wichtigen Bereichen, finden mindestens einmal jährlich Schwerpunktschulungen statt. In besonderen Situationen z.B. Auftreten von MRSA, werden die Mitarbeiter(innen) der Reinigung zusätzlich gesondert geschult. Auf den Stationen sind Mitarbeiter(innen) benannt, welche darauf achten, dass die Hygienestandards eingehalten werden.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Ein besonderes Augenmerk hat die krankenhausinterne Hygiene auf die Bereiche Küche und Sterilisation. Im Bereich der Sterilisation regeln detaillierte Verfahrensanweisungen die Aufbereitung der Instrumente. So erfolgt für jede sterilisierte Charge die Dokumentation durch Etikettenausdruck mit der Chargennummer, diese werden nach der Chargenfreigabe auf die einzelnen Instrumentensiebe geklebt. Die Chargennummer wird in die OP-Dokumentation übertragen. Routinemäßig wird ein Sporentest durchgeführt. Alle Testergebnisse lagen im Jahr 2008 durchgehend im Normbereich.

Im Bereich der Küche wird das gesetzlich vorgeschriebene Hygienekonzept vollständig umgesetzt. Darin sind die Kontrollpunkte, die Dokumentationsformulare sowie die Probenrückstellung geregelt. Diese werden von der Küchenleitung und der Hygienefachkraft fortlaufend überwacht.

Dekubitusprophylaxe

Die Vermeidung des Wundliegens (Dekubitusprophylaxe) von Patienten im Krankenhaus ist eine wichtige Aufgabe des Pflegedienstes. Gerade bei schwer erkrankten Patienten besteht ein erhöhtes Dekubitusrisiko. Immer häufiger kommen Patienten ins Krankenhaus, die bereits Wundprobleme aufweisen. Aus diesem Grund haben in den Kliniken an der Paar drei Krankenschwestern mit entsprechender Zusatzausbildung („Wundexperte“) das Wundmanagement übernommen. Von ihnen wurde gemeinsam mit anderen Mitarbeiter(innen) der Pflege in einem Qualitätszirkel der Nationale Expertenstandard Dekubitus hinsichtlich der Bedürfnisse und Erfordernisse der Kliniken an der Paar bearbeitet und in unseren beiden Krankenhäusern umgesetzt. Dazu gehört die Überprüfung aller Möglichkeiten, das Auftreten eines Dekubitus zu verhindern oder bereits vorliegende Beeinträchtigungen optimal zu behandeln. Die Überprüfung des vorhandenen Standards erfolgt durch die systematische Dokumentation und Auswertung auftretender Dekubiti. Bei jedem Patienten erfolgt im Rahmen der Aufnahme eine Einschätzung der Risikofaktoren, um von vornherein eine entsprechende Gefährdung erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Durch ein spezielles Berichtswesen wird die Wundmanagerin informiert, die diese Daten dann monatlich auswertet und in Abstimmung mit der Pflegedirektion die angepasste Betreuung der Patienten einleitet und begleitet.

Die detaillierte Auswertung aller Dekubiti ergab, dass in mehr als der Hälfte aller Fälle eine Verbesserung oder sogar eine vollständige Heilung des Dekubitus erreicht werden konnte.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Sturzprophylaxe

Stürze von Patienten in einem Krankenhaus treten leider immer wieder auf. Gründe sind neben dem oft allgemein geschwächten Zustand zahlreiche individuelle Beeinträchtigungen, wie zum Beispiel Seh- oder Gehbehinderungen. Aber auch bauliche Gegebenheiten können das Risiko von Stürzen erhöhen. In unserem Krankenhaus besteht ein standardisiertes Verfahren, um das Sturzrisiko des einzelnen Patienten einzuschätzen, Stürze durch individuell geeignete Maßnahmen zu vermeiden sowie stattgefunden Stürze systematisch zu erfassen, um weitere Sturzgefahren zukünftig zu vermeiden oder Sturzursachen zu beseitigen. Das Verfahren wurde mit der Einführung des Nationalen Expertenstandard Sturz in beiden Häusern ergänzt und umgesetzt. Die Erfassung des Sturzrisikos des Patienten findet bereits bei der Aufnahme statt. Die möglichen Maßnahmen zur Vermeidung von Stürzen werden in der Patientendokumentation schriftlich fixiert und von den Mitarbeiter(innen) während des gesamten Krankenhausaufenthaltes kontinuierlich umgesetzt und ggf. angepasst. Aufgetretene Stürze werden auf einem Sturzerfassungsbogen dokumentiert. Dabei werden die subjektiven und objektiven Gründe für einen Sturz erfragt. Die regelmäßige Auswertung dieser Informationen gibt wichtige Hinweise für Maßnahmen, die die Sicherheit der Patienten verbessern.

Die Ergebnisse der Auswertung der Stürze werden verglichen mit dem Ergebnis anderer Kliniken. Im Rahmen eines Benchmarking-Projektes des QM-Netzwerkes haben sich mehr als 20 Kliniken beteiligt und ihre Daten zum Sturzmanagement verglichen. Mit einer Sturzquote von 2,14 Prozent lagen wir hier deutlich besser als der Durchschnitt der am Projekt beteiligten Kliniken (2,8 Prozent).

Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist seit Jahren in unseren Krankenhäusern etabliert. Patienten können innerhalb des Krankenhauses eine Hotline nutzen, die sie mit dem Beschwerdemanagement verbindet. In allen Patientenzimmern und an den „schwarzen Brettern“ wird darauf aufmerksam gemacht. Es bestehen Verfahrensanweisungen, die den Umgang mit Beschwerden festlegen. Festgelegt ist z.B., dass der Beschwerdeführer spätestens am zweiten Tag nach seiner Beschwerde eine Rückmeldung erhalten muss. Halbjährlich wird die Beschwerdestatistik im Lenkungsgremium vorgestellt und die daraus gewonnenen Informationen laufend für die Optimierungsprozesse verwendet.

Außerdem werden innerbetrieblich für das Beschwerdemanagement die Meldung von mündlichen/telefonischen Beschwerden während und nach dem KH-Aufenthalt und die Information zum Beschwerdemanagement in Verfahrensanweisungen für die Mitarbeiter(innen) festgehalten.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Entlassungsmanagement

Das Entlassungsmanagement beginnt in den Kliniken an der Paar bereits bei der Aufnahme, um alle notwendigen Schritte zur Überleitung in die Phase nach dem Klinikaufenthalt rechtzeitig einleiten zu können. Die Mitarbeiterinnen des Case-Managements in unseren Krankenhäusern werden von Seiten der Ärzte früh hinzugezogen und können gemeinsam mit den Patienten und deren Angehörigen die Entlassung, bzw. die Überleitung in eine nachfolgende Einrichtung planen. Eine Rückkopplung erfolgt über den Kooperationsverbund „Hand in Hand“, in dem das Krankenhaus mit nachfolgenden ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen verbunden ist. Vierteljährlich erfolgen Treffen innerhalb dieses Verbundes, bei dem Verbesserungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit besprochen werden.

Auf Grund der Rückmeldungen der nachsorgenden Einrichtungen und der Hausärzte wurde das Thema Überleitung und Versorgung von Palliativpatienten verstärkt angegangen. So wurde in den Kliniken an der Paar ein Konzept zur Versorgung von Palliativpatienten erarbeitet. Zudem wurde im Januar 2008 eine eigene Arbeitsgruppe für eine Hospiz- und Palliativversorgung im Landkreis Aichach-Friedberg gegründet.

Interne Audits

Mit internen Audits (von lat. „Anhörung“) wird systematisch die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems überprüft. Damit können wir die Stärken und Verbesserungspotentiale in allen Arbeitsbereichen erkennen und nachweisen, dass die Vorgaben (z.B. Dienstanweisungen, Verfahrensanweisungen) tatsächlich umgesetzt werden bzw. erkennen, wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Nach umfangreichen internen Schulungen stehen den Kliniken an der Paar für alle Bereiche insgesamt 30 weitergebildete Auditoren zur Verfügung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im Krankenhaus Aichach wurden 2008 insgesamt 68 interne Audits durchgeführt. Überprüft wurden auf den Stationen und in den Arbeitsbereichen Themen wie:

- Konsilwesen (die Hinzuziehung anderer Fachbereiche zu besonderen medizinischen Fragestellungen)
- Schmerzmanagement
- Aufnahmeprozess der Patienten (inkl. der administrativen Aufnahme)
- OP-Vorbereitung, OP-Planung und die OP-Nachbereitung
- Notfallmanagement
- Archivierung der Patientenakten
- Besprechungs- und Informationswesen
- Umgang mit sterbenden Patienten
- Umgang mit ethischen Problemstellungen (z.B. die Berücksichtigung von Patientenverfügungen usw.)
- Umsetzung des Leitbildes
- Umsetzung der diagnostischen Maßnahmen
- Umgang mit Komplikationen
- Umsetzung der Hygienemaßnahmen
- Umsetzung der Standards
- Umgang mit Patienteneigentum
- Belegungsmanagement
- Aufklärung der Patienten
- Dokumentation der Patientenbehandlung
- Beschwerdemanagement
- Umsetzung des Arbeitsschutzes
- Brand- und Katastrophenschutz

35 der 68 Auditthemen konnten als „in Ordnung“ bewertet werden, weitere 25 Auditthemen mit „überwiegend in Ordnung“. Lediglich bei 8 Auditthemen wurde die Bewertung „nicht in Ordnung“ vergeben. In diesen Fällen wurde gemeinsam mit den betroffenen Stationen und Bereichen nach den Ursachen gesucht und Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.


Neben den internen Audits erfolgen weitere Begehungen und Überprüfungen, die von unseren gesondert benannten Beauftragten durchgeführt werden:

- Regelmäßige Brandschutzbegehungen
- Transfusionsaudits (Begehungen und Überprüfungen zum Umgang mit Blut und Blutprodukten)
- Regelmäßige Arbeitsplatzbegehungen zur Überprüfung der Arbeitssicherheit
- Hygienebegehungen in allen Arbeitsbereichen
- Datenschutzbegehungen

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Zur Bearbeitung berufs- oder bereichsübergreifender Themen wird in unseren Kliniken ein systematisches Projektmanagement angewandt und weiterentwickelt. Projekte werden von der Unternehmensleitung beauftragt und von einer Projektleitung und den zugeordneten Projektgruppenmitgliedern durchgeführt.

Folgende Projekte wurden 2008 durchgeführt:

Projektname	Status
Aufbau des Darmzentrums Friedberg-Augsburg	abgeschlossen
Hintergrund: Eines der Unternehmensziele war der Aufbau und die Zertifizierung eines Darmzentrums.	
Umsetzung: Eine Projektgruppe erarbeitete die Strukturen und Prozesse, die im Rahmen einer Zertifizierung als Darmzentrum gegenüber der Deutschen Krebsgesellschaft nachgewiesen werden müssen. Die Zertifizierung erfolgte dann im Mai 2009.	
Re-Zertifizierung nach KTQ	abgeschlossen
Hintergrund: Das Krankenhaus Aichach hat sich 2005 zum ersten Mal der Zertifizierung nach dem krankenhausspezifischen QM-System KTQ unterzogen und diese erfolgreich bestanden. Die Re-Zertifizierungen nach KTQ erfolgen in einem dreijährigen Rhythmus, somit sollte die Re-Zertifizierung fristgerecht 2008 erreicht werden.	
Umsetzung: Die KTQ-Re-Zertifizierung konnte 2008 fristgerecht und mit einem sehr guten Ergebnis erreicht werden. Für jede der 6 Kategorien des KTQ-Kataloges wurden Verantwortliche benannt, die gemeinsam mit anderen Mitarbeiter(innen) die Kriterien und Fragen bearbeiteten.	
	
Das KTQ-Zertifikat wurde offiziell bei dem Festakt zum 40-jährigen Jubiläum des Krankenhauses Aichach übergeben.	



D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
<p data-bbox="193 612 571 644">Aufbau eines Ethikkomitees (EK)</p> <p data-bbox="193 676 336 708">Hintergrund:</p> <p data-bbox="193 708 1086 793">In der KTQ-Erstzertifizierung 2005 wurde angeregt, ein Forum für ethische Fragestellungen zu schaffen, in dem Fragen wie der Umgang mit Patientenverfügungen oder auch Fallbesprechungen durchgeführt werden können.</p> <p data-bbox="193 832 325 863">Umsetzung:</p> <p data-bbox="193 863 1102 1129">Eine Projektgruppe erarbeitete die Grundlagen für ein Ethikkomitee (EK). Seine Mitglieder setzen sich aus allen Berufsgruppen zusammen, die im Krankenhaus an der Behandlung oder Betreuung der Patienten beteiligt sind (Ärztinnen/Ärzte, Pflegedienstleitung, Qualitätsmanager, Pflegekräfte, Case-Management, Seelsorge, Geschäftsführung) sowie externen Beratern (ein Jurist und ein Ethiker). Das EK trifft sich zweimal jährlich, um anhand von Fallberichten und ethisch schwierigen Fragestellungen die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen und Leitlinien zu erarbeiten. Themen für die Sitzungen des EK können von Mitarbeitern und Angehörigen eingebracht werden.</p>	abgeschlossen
<p data-bbox="193 1178 927 1210">Umsetzung der Maßnahmen aus der Mitarbeiterbefragung 2007</p> <p data-bbox="193 1242 336 1274">Hintergrund:</p> <p data-bbox="193 1274 1038 1327">Durch die Mitarbeiterbefragung wurden neben positiven Punkten auch einige Verbesserungspotentiale sichtbar</p> <p data-bbox="193 1366 325 1398">Umsetzung:</p> <p data-bbox="193 1398 1110 1600">Kritikpunkt war u.a. mangelnde Transparenz über die Unternehmensziele und deren Umsetzung. Hierzu gab es mehrere Maßnahmen. Zum einen wurde die standortübergreifende Führungskräftekonferenz eingerichtet, in der die Unternehmensziele diskutiert und priorisiert werden. Das Lenkungsgremium, welches zweimal im Jahr tagt, befasst sich mit den individuellen Zielen der Standorte. Zudem führt die Unternehmensleitung einmal im Monat eine Informationsveranstaltung für alle Mitarbeiter(innen) durch, in der alle Zahlen, Daten, Fakten und Projekte vorgestellt werden.</p> <p data-bbox="193 1638 943 1670">Kritikpunkt mangelnde Transparenz über das Qualitätsmanagement:</p> <p data-bbox="193 1670 1102 1755">Hierzu wurden Info-Tafeln aufgestellt, damit die Mitarbeiter fortlaufend über die laufenden QM-Projekte informiert werden. Des Weiteren wurde ein QM-Schulungsprogramm gestartet.</p> <p data-bbox="193 1755 1094 1808">Kritikpunkt mangelnde Transparenz und schlechter Kontakt zur Personalabteilung: Die Personalabteilung hat eine wöchentliche Sprechstunde eingerichtet.</p>	abgeschlossen



D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
Umgang mit Sterbenden und Verstorbenen	abgeschlossen
<p>Hintergrund: In der KTQ-Erstzertifizierung 2005 wurde angeregt, hierzu schriftliche Regelungen als Hilfestellung für die Mitarbeiter zu erstellen.</p> <p>Umsetzung: Die Regelungen wurden in zwei Dienstanweisungen dargestellt. Sogenannte „Religions-Sets“ wurden für christliche, moslemische und jüdische Patienten in beiden Häusern eingeführt. Es wurden wiederholt Fortbildungen mit den Themen „Sterbebegleitung“ angeboten.</p>	
Umgang mit Fehl- und Totgeburten	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Im internen Audit wurde festgestellt, dass es hierzu einen Verbesserungsbedarf gab.</p> <p>Umsetzung: Eine Projektgruppe hat folgende Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesamtes Vorgehen wurde in einer detaillierten Verfahrensanweisung schriftlich geregelt• Elternbroschüre erscheint ab Mitte 2008 mit neuem Layout in gedruckter Form.• An der „Grab- und Gedenkstätte für die Kleinsten“ wurde eine Hinweistafel angebracht.	

»

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
Umsetzung Expertenstandard Dekubitusprophylaxe	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Der nationale Expertenstandard Dekubitusprophylaxe gilt als pflegerische Leitlinie zur Vorbeugung von Dekubiti.</p> <p>Umsetzung: Eine Arbeitsgruppe aus Pflegekräften erarbeitete die Details zur Umsetzung des nationalen Expertenstandards. Bei der Einführung des Expertenstandards wurde die praktische Umsetzbarkeit auf einer Modellstation durch eine Pflegefachkraft geprüft. Daraus haben sich erneute Änderungen z.B. in der Gestaltung des Stammblattes ergeben. Die Daten bzgl. Dekubitusprophylaxe werden ab Mitte Februar 2008 standardisiert erfasst und dann ab Mai 2008 das erste Mal ausgewertet. Die detaillierte Auswertung aller Dekubiti ergab, dass in mehr als der Hälfte aller Fälle eine Verbesserung oder sogar eine vollständige Heilung des Dekubitus erreicht werden konnte.</p>	
Optimierung des Entlassungsmanagements	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Der nationale Expertenstandard Entlassungsmanagement gilt als pflegerische Leitlinie zur Sicherstellung der Versorgung der Patienten nach der Entlassung.</p> <p>Umsetzung: Hierzu wurden in den Krankenhäusern die Prozesse und die Dokumentation des Case-Managements standardisiert. Die Arbeitsabläufe bezogen auf die Entlassung wurden auf den Stationen neu strukturiert. Eingeführt wurden tägliche interdisziplinäre Besprechungen und Kurvenvisiten an denen der Stationsarzt, Pflege und eine Mitarbeiterin des Case-Management teilnehmen. Im Rahmen des Projektes wurde ein EDV-Anwendung eingeführt, die das Case-Management für die Dokumentation und Steuerung der Prozesse verwendet. So ist der Informationsfluss (z.B. Pflegeheimadresse, Hilfsmittelversorgung) sichergestellt. Davon profitieren alle am Entlassungsprozess beteiligten Berufsgruppen. Bei der Überleitung von Patienten in Nachsorgeeinrichtungen werden definierte Standards verwendet. Im Bereich der Wundversorgung und der Stomatherapie wurden ebenfalls definierte Verfahren bezogen auf die Entlassung implementiert. Durch standardisierte Befragungen wird ab 2008 die Zufriedenheit der Nachsorgeeinrichtungen überprüft.</p>	

»

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
Einarbeitungskonzepte für neue Mitarbeiter (aller Abteilungen)	abgeschlossen
<p>Hintergrund: In der KTQ-Erstzertifizierung 2005 wurde angeregt, für alle Arbeitsbereiche der Klinik schriftliche Einarbeitungskonzepte zu erarbeiten.</p> <p>Umsetzung: In den meisten Bereichen existiert mittlerweile ein hausübergreifendes Einarbeitungskonzept. Der abteilungsübergreifende Mitarbeiterführungstag wurde implementiert. Unabhängig davon, in welcher Abteilung der neue Mitarbeiter eingesetzt wird, erhält er einen Führungstag. Dieser beinhaltet z.B. einen ausführlichen Hausrundgang, Besuch in der Personalabteilung, Arbeitssicherheits- und Brandschutzbelehrung, Vorstellung des Krankenhaus-Films und eine EDV- und Geräteeinweisung.</p>	
Umsetzung Expertenstandard Sturzprophylaxe	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Der nationale Expertenstandard Sturz gilt als pflegerische Leitlinie zur Vermeidung von Stürzen.</p> <p>Umsetzung: Eine Arbeitsgruppe aus Pflegekräften erarbeitete die Details zur Umsetzung des nationalen Expertenstandards. Es erfolgt bei der Aufnahme eine detaillierte Erfassung der Risikofaktoren und Festlegung der entsprechenden Maßnahmen seitens der Pflege. Es wurde ein Sturzmeldebogen implementiert, um alle Stürze detailliert zu erfassen und aus den Ergebnissen Verbesserungen ableiten zu können. Wie bereits im Teil D-4 beschrieben, vergleichen wir unsere Ergebnisse mit mehr als 20 anderen Kliniken aus einem QM-Netzwerk. Dabei lagen wir mit einer Sturzquote von 2,14 Prozent deutlich besser als der Durchschnitt der am Benchmarking beteiligten Kliniken (2,8 Prozent).</p>	

»

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

» Projektname	Status
Reorganisation Alarm- und Katastrophenpläne	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Im Rahmen von internen Audits und der regelmäßigen Brandschutzbegehungen wurde hierzu Verbesserungspotential festgestellt.</p> <p>Umsetzung: Eine Projektgruppe mit den betroffenen Bereichen wurde installiert. Im April 2008 fand ein Treffen zur Optimierung des Katastrophenschutzes an dem die Vertreter des Landratsamts, der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und der Klinikleitung teilgenommen haben. Die Alarmierungskette wurde konkretisiert und durch einen Pandemieplan ergänzt. In den Pflichtschulungen werden die Verhaltensweise im Brandfall, Umgang mit Löschmittel sowie der Katastrophenplan erklärt.</p>	
Konzept und Umsetzung Notfallmanagement	Abschluss 03/2009
<p>Hintergrund: In der KTQ-Erstzertifizierung 2005 wurde angeregt, das medizinische Notfallmanagement zu überarbeiten.</p> <p>Umsetzung: Eine Projektgruppe überarbeitete den bisherigen Ablauf. Ein Reanimationsteam und der Alarmierungsablauf wurden definiert. Für alle Arbeitsbereiche wurde eine einheitliche Reanimationsnotrufnummer eingeführt.</p>	
Umgang mit Mitarbeiter-Beschwerden	abgeschlossen
<p>Hintergrund: Von den Personalräten wurde Verbesserungspotential festgestellt.</p> <p>Umsetzung: Eine Betriebsvereinbarung wurde erstellt und von Seiten der Geschäftsführung und den Personalräten unterzeichnet. Ein EDV-gestütztes Beschwerdemanagement für Mitarbeiter(innen) wurde eingeführt.</p>	

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements



KTQ-Re-Zertifizierung

Die Bewertung des gelebten Qualitätsmanagements fand durch die Re-Zertifizierung nach KTQ in 2008 statt. In allen sechs Kategorien (Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Führung und Qualitätsmanagement) stellten drei externe Visitoren aus den Bereichen Medizin, Pflege und Verwaltung eine gute Qualität fest. Durch diese regelmäßig wiederkehrenden Zertifizierungsaudits ist eine kontinuierliche Verbesserung der Versorgungsqualität der Patienten gewährleistet.



Darmzentrum Friedberg-Augsburg

Das Darmzentrum Friedberg-Augsburg, an dem das Krankenhaus Aichach mitbeteiligt ist, unterzieht sich im Mai 2009 der Fremdbewertung durch die Deutsche Krebsgesellschaft.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen

Des Weiteren findet eine Bewertung der Qualität unserer Arbeit durch die Befragungen bei den Patienten, Mitarbeiter(innen), Einweisern, den Kooperationspartnern „Hand in Hand“ und den Rehabilitationseinrichtungen statt. Auch hier wurden gute Ergebnisse erzielt (siehe Seite 111/112).

Internes Auditwesen

In Form von internen Audits findet durch die Mitarbeiter(innen) in den verschiedenen Bereichen eine Überprüfung der Qualität vor Ort statt. Gegenseitig werden Stärken und Verbesserungspotentiale der Arbeit festgestellt. Die Verbesserungspotentiale werden in den jeweiligen Gremien bearbeitet. Hiernach werden gezielt Projekte oder Maßnahmen initiiert. Im Krankenhaus Aichach wurden 2008 insgesamt 68 interne Audits durchgeführt (siehe Seite 117/118).

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Transfusionswesen

Der Transfusionsverantwortliche führt jährlich ein Transfusionsaudit durch, um den korrekten Umgang mit Blut und Blutprodukten zu bestätigen bzw. zu gewährleisten. Hierzu wird auch das vorliegende Qualitätsmanagementhandbuch Transfusionswesen überprüft und ggf. aktualisiert.

Kliniken an der Paar – Krankenhaus Aichach

Krankenhausstraße 11

86551 Aichach

Telefon 08251 909-0

Telefax 08251 50393

www.klipa.de

Realisation

Amedick & Sommer

Eierstraße 48

70199 Stuttgart

www.amedick-sommer.de

